



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

7 (6.1.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183211)

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktion: Dr. Frig. Goldmann, Verantwortlich für Politik, Dr. Frig. Goldmann, für Feuilleton: Hans Schäfer, für Lesarten und den literarischen Teil: Richard Schölscher, für Handel: Franz Wörner, für Anzeigen: Anton Gröber, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mittelstr. 13 in Mannheim, Druck-Nr.: General-Anzeiger Mannheim, Postfach-Nr. 217, Subskription a. M. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 740-746.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 10sp. Kolonnenzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 60 Pf., Prospekt- und Anzeigen 65 Pf., Reklamen 1.20. Annahmestunde: Mittagsblatt vorwärts 5 1/2 Uhr, Abendblatt nachmittags 2 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Ermäßigung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Druckerlohn, Postbefreiung: Viertel, M. 6.42 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 6.70. Einzel-Bl. 10 Pf.

Das Volksurteil in Baden.

Das Gesamtergebnis der Wahl.

Karlsruhe, 5. Jan. (WB.) Bei den heute stattgefundenen Wahlen zur Badischen Nationalversammlung wurden gewählt: 24 Demokraten, 35 Sozialdemokraten, 41 Mitglieder des Zentrum und 7 Deutschnationalen. Unabhängige wurden keine gewählt.

Ergebnis im 1. Wahlkreis.

Konstanz, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Bei den gestrigen Wahlen zur Badischen Nationalversammlung erhielten im 1. Wahlkreis Konstanz die Zentrumspartei 79770, Sozialdemokratische Partei 38563, Deutsche Demokratische Partei 36383 Stimmen, womit auf das Zentrum 8, auf die Demokraten 4 und auf die Sozialdemokratie ebenfalls 4 Mandate entfallen.

Ergebnis im 2. Wahlkreis.

Freiburg, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Es erhielt die Zentrumspartei 115000, die Sozialdemokratie 74392, Deutsche demokratische Partei 61442, Deutschnationalen Volkspartei 16484, Unabhängige 2704 Stimmen. Somit entfallen auf das Zentrum 13, Sozialdemokratie 8, Demokraten 6, Deutschnationalen 1 und Unabhängige 0 Sitze.

Das Ergebnis im 3. Wahlkreis.

Karlsruhe, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Es erhielten gestern in Karlsruhe-Stadt und Land: Demokraten 23655, Sozialdemokraten 25417, Zentrum 13573, Deutschnationalen 4914, Unabhängige 2603.

Im ganzen 3. Wahlkreise sind gewählt: 6 Demokraten, 22 Sozialdemokraten, 10 Zentrum, 3 Deutschnationalen.

Das Wahlergebnis im 4. Wahlkreis.

Mannheim—Heidelberg—Mosbach.

Mannheim, 6. Jan. Es haben im ganzen Wahlkreis erhalten: Sozialdemokraten 96884 und damit 11 Mandate, Zentrum 82035 und 10 Sitze, Deutsche Demokraten 64437 und 8 Mandate, Deutschnationalen 25125 und 3 Sitze, Unabhängige 6431 und keinen Sitz.

Gewählt sind von Deutschen Demokraten: 1. König, 2. Vogel, 3. Fehn-Unterschöpf, 4. Marianne Weber, 5. Gothein, 6. Ehrig, 7. Schäffer-Heddesheim, 8. Peyer.

Das Wahlergebnis in Baden.

Das Gesamtergebnis des badischen Landes bestätigt das im ganzen, was über Mannheim im besonderen schon gesagt ist.

Das badische Volk hat gesprochen!

Es hat ein vernichtendes Urteil über die Unabhängigen und alle ähnlich gerichteten Politiker gesprochen.

Auch die Hoffnungen der Mehrheitssozialisten sind nicht erfüllt.

Dass das Zentrum gut abschneiden würde, war vorausgesehen. Wir hatten ihm eigentlich noch einige Sitze mehr zugesagt, als es erreicht hat.

Die Deutschnationalen haben offenbar viele liberale Stimmen bekommen und aus eigener Kraft eine Vertretung im Parlament erhalten, die sie selbst unter dem alten Wahlrecht nie erlangt hätten.

Die Deutsche Demokratische Partei hat eine große Stütze bekommen. Bisher saßen 20 Liberale und 5 Fortschrittler im Landtag; diese Stärke ist fast genau auch unter dem Proporz erreicht worden.

Parlamentarisch wird die Deutsche Demokratische Partei das Jünglein an der Wage bilden. Sie kann mit den Sozial-

demokraten (35 + 24) eine sichere Mehrheit bilden, während liberale und demokratische Führer sind gewählt: Dietrich und Haas in Karlsruhe, Sönger und Veredey in Konstanz, Niederbühl in Freiburg, König und Gothein in Mannheim. Auch die evangelische Kirche wird zum ersten Male seit Jahrzehnten Vertreter in der Volkstammer haben: Pfarrer Fehn ist als Liberaler gewählt, wahrscheinlich auch Dekan Holtermann, andererseits tritt Pfarrer Kart-Laubersbichsheim als Konservativer in die Nationalversammlung ein.

Alles in Allem: der badische Wahltag ist ein sichtbarer in trüber Zeit. Wir freuen uns dessen und schöpfen aus seinem Ergebnis neue Kraft und Hoffnung.

Die Wahl in Mannheim.

Es wurden nach vorläufiger Feststellung abgegeben: Stimmen:

- 24 406 Demokratische Partei,
- 13 588 Zentrum,
- 4 653 Deutschnationalen Volkspartei,
- 50 697 Sozialdemokratische Partei,
- 4 835 Unabhängige Sozialdem. Partei,
- 22 ungenüßige

98 201 im Ganzen;

das sind etwa 98 Prozent der Wahlberechtigten.

Die historische Wahlschlacht in Baden ist geschlagen. Und nehmt alles nur in allem: das Bürgertum hat allen Grund, stolz auf den Ausgang zu sein. Es hat seine Stellung fest behauptet. Sein ärgster Feind aber, die Unabhängige Sozialdemokratie, auf deren Wahlvorschlag sogar Spartakusleute standen, hat eine völlige Niederlage erlitten.

Dass die Handels- und Industriestadt Mannheim an dem erfreulichen Wahlausgang einen so stolzen Anteil hat, wollen wir gleich vorweg feststellen. Mannheims Bürger und Bürgerinnen haben es verstanden, sich politisch zu führen, mit Eifer, Geschick und Ausdauer im Wahlkampf zu stehen. Man mag nun an die Aufklärungsarbeit vor den Wahlen denken oder an die eifrige Arbeit am Wahltag selber —, es ist ein gutes Zeugnis, das sich die Mannheimer bürgerliche Wählererschaft ausstellen kann. Es hatte aber auch allen Grund dazu, denn das Wasser dringt uns allgemach an die Kehle...

Dass die „Unabhängigen“ so schmählich abgeschnitten haben, mag ihnen eine Lehre sein, helfen wird sie aber nichts. Mit Not und Mühe wird der alte politische Veteran Ged-Offenburg in die Nationalversammlung einziehen, aber den diversen Ministern, die auf dem Wahlfeld stehen, wird der Sieg nicht mehr ausreichen. Unsere Arbeiter haben sehr wohl gemerkt, warum sie sich von dem verderblichen Treiben dieser Gruppe abwenden mussten: Deutschlands Volkswirtschaft steht vor dem Untergang...

Gut gehalten hat sich vor allem die Deutsche Demokratische Partei. Manche wertvollen Elemente des nationalliberalen Flügels haben offenbar mit den Konservativen gewählt, ohne indessen selbst konservativ zu sein. Aber das Gros ist bei der liberal-demokratischen Partei geblieben. Die Partei hat tatsächlich bewiesen, daß sie Massen zu sammeln vermag, daß sie besonders auch die Jugend und die Frauen mobil zu machen verstanden hat.

Auch die alte Sozialdemokratie hat sich, was bei ihrer Organisation nicht weiter verwunderlich ist, gut gehalten. Mehr aber auch nicht. Der große „Dammbruch“ nach links ist ausgeblieben. Die Sozialdemokratie hat in Mannheim sicher mehr erwartet. Die Unfähigkeit, eine tatkräftige Regierung zu bilden, hat der Sozialdemokratie viele Stimmen entzogen. Das Frauenwahlrecht hat keinen Stoß nach links gebracht. Lediglich aus den Kreisen der Arbeiter-Jugend mag härterer Zuwachs gekommen sein. — Der große sozialdemokratische Sieg, den man nach solchen umstürzenden Ereignissen erwarten mochte, er ist ausgeblieben.

Einen Achtungserfolg trägt die Deutschnationalen Volkspartei davon. Es sind die wenigsten Konservativen unter ihren 4653 Stimmen. Die meisten dieser Wähler sind liberal, die ihren Weg heimfinden, wenn die Zeit da sein wird. Auch dieser Partei hat die gepregelte Verfassung im Volkhaus so wenig geschadet, wie der demokratischen im Rabelungensaal.

So viel sich heute überblicken läßt, wird Mannheim aus dem bürgerlichen Lager folgende Mitglieder zur Nationalversammlung entsenden: König, Vogel, Ehrig (Deutsch-Dem.), Eberhard und Frei Rigel (Ztr.). Von den sozialdemokratischen Vertretern gehen wieder die alten Männer nach Karlsruhe, der eine oder andere neue Mann, z. B. Oberlehrer Spieß, wird hinzukommen. Es kann aber gesagt werden, daß Mannheim in Zukunft nicht nur zahlreicher, sondern auch würdiger vertreten sein wird, als bisher.

Ein Vergleich mit 1912.

Bei einem Vergleich der gestrigen Stimmengiffern mit denjenigen früherer Wahlen sind wir auf die letzten Reichstagswahlen vom Jahre 1912 angewiesen. Damals gingen Nationalliberale und Fortschrittler als „liberaler Block“ zusammen, während sie bei den Landtagswahlen von 1913 wieder getrennt vorgehen.

Durch das Frauenwahlrecht und die Herabsetzung des Wahlalters ist die Zahl der Wähler allerdings gewaltig gestiegen.

Es ist nunmehr auszurechnen, in welcher Weise die einzelnen Parteien Anteil an dieser Steigerung der Wählerziffer haben.

Gangen wir an bei den Liberalen und Demokraten. Diese brachten auf:

	1912	1919 Plus od. Minus
Mannheim ohne Vororte	9835 = 31,8 % aller Stimmen	27 % — 4,8 %
Neckarau	458 = 15 % aller Stimmen	14 % — 1 %
Freudenheim	298 = 23 % aller Stimmen	23 % + 2 %
Käfertal	243 = 25 % aller Stimmen	24 % — 1 %
Sandhofen	357 = 24 % aller Stimmen	19 % — 5 %

Rheinau 207 = 27 % aller Stimmen 16 % — 9 %
Walldorf 205 = 11 % aller Stimmen 10 % — 1 %
Die geringen Verluste entstanden durch das Eingreifen der Deutschnationalen.

Die alte Sozialdemokratie ist naturgemäß etwas geschwächt worden durch die Abspaltung der „Unabhängigen“ und Spartakusleute. Die Mehrheitssozialisten brachten auf:

	1912	1919
Mannheim ohne Vororte	18189 = 59 % aller Stimmen	56 % — 3 %
Neckarau	1799 = 66 % aller Stimmen	59 % — 7 %
Freudenheim	859 = 66 % aller Stimmen	56 % — 10 %
Käfertal	605 = 51 % aller Stimmen	43 % — 8 %
Sandhofen	757 = 60 % aller Stimmen	56 % — 4 %
Walldorf	1340 = 74 % aller Stimmen	66 % — 8 %

Das Zentrum war auch 1912 unverändert auf dem Kampffeld. Es hat erhalten:

	1912	1919 Plus od. Minus
Mannheim ohne Vororte	3644 = 11 % aller Stimmen	15 % + 4 %

Die Deutschnationalen Volkspartei, unter deren Namen verschiedene konservative und konfessionelle Gruppen vereinigt sind, trat in der Stadt Mannheim erstmals agitatorisch scharf hervor. 1912 war nur ein konservativer Kandidat aufgestellt, der in ganz Mannheim 80 Stimmen erhielt. Die Konservativen zählten gestern 4653 Stimmen. Ein Vergleich mit alten Wahlziffern ist hier nicht möglich.

Die Unabhängige Sozialdemokratie hatte gestern ihre Feuerprobe zu bestehen. Sie erhielt 4835 Stimmen. Auch hier können keine Vergleichsziffern herangezogen werden.

Beide sozialdemokratische Parteien brachten in Mannheim 55532 Wähler mit 56 vom Hundert aller Stimmen auf.

Das ganze Bürgertum in Groß-Mannheim hat aufgebracht:

Demokraten und Liberale	24 406
Zentrum	13 588
Deutschnat. Volkspartei	4 653

insgesamt 42 647

Das Bürgertum hatte in ganz Mannheim 1912 41 % aller Stimmen aufgebracht, diesmal erhielt es 44 % oder rund 3000 Stimmen mehr, als es hätte erhalten sollen.

Einzelergebnisse.

Auch auf den Orten des badischen Landes hat sich dasselbe Bild wie in Mannheim, zum Teil noch scharfer, herausgestellt. Wir lassen einige Einzelergebnisse folgen:

- Schmehlingen D. D. Partei 1061, Ztr. 530, Deutschnat. 142, Soz. 1728, Unabh. 267;
- Siedelheim D. D. Partei 430, Ztr. 914, Deutschnat. 406, Soz. 1036, Unabh. 2;
- Altkühn D. D. Partei 202, Ztr. 106, Deutschnat. 202, Soz. 642, Unabh. —;
- Neulandheim D. D. Partei 149, Ztr. 8, Deutschnat. 135, Soz. 613, Unabh. 7;
- Edingen D. D. Partei 280, Ztr. 370, Deutschnat. 95, Sozialdemokratie 578, Unabh. 28;
- Ladenburg D. D. Partei 518, Ztr. 606, Deutschnat. 72, Sozialdemokratie 895, Unabh. 26;
- Reilingen D. D. Partei 382, Ztr. 387, Deutschnat. 57, Sozialdemokratie 269, Unabh. 37;
- Osternheim D. D. Partei 268, Ztr. 243, Deutschnat. 39, Soz. 694, Unabh. 110;
- Hockenheim D. D. Partei 919, Ztr. 1384, Deutschnat. 79, Soz. 912, Unabh. 208;
- Wollstadt D. D. Partei 176, Ztr. 200, Deutschnat. 9, Sozialdemokratie 519, Unabh. 16;
- Weinheim-Bezirk D. D. Partei 3686, Ztr. 2373, Deutschnational 1751, Soz. 7704, Unabh. 396;
- Blankstadt D. D. Partei 444, Ztr. 939, Deutschnat. 64, Sozialdemokratie 715, Unabh. 64;
- Hoerheim D. D. Partei 137, Ztr. 239, Deutschnat. 46, Sozialdemokratie 519, Unabh. 9;
- Weinheim-Stadt D. D. Partei 1371, Ztr. —, Deutschnat. 696, Soz. 3790, Unabh. 185;
- Schriesheim. Dem. 867, Ztr. 215, Deutschnat. 120, Soz. 763, Unabh. 5

Die Meldungen aus dem badischen Hinterlande befähigen ebenfalls das Steigen der deutsch-nationalen Stimmen.

Konstanz, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Ergebnis aus der Stadt Konstanz: D. D. Partei 4439, Soz. 3600, Ztr. 5734.

Stoßach, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Demokraten 2889, Zentrum 3497, Sozdem 2674.

Weinheim, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Bei einer Wahlbeteiligung von 95 Prozent wurde folgendes Ergebnis erzielt: 7794 Sozialdemokraten, 3665 Demokraten, 2373 Zentrum, 1751 Deutschnationalen Volkspartei und 396 Unabhängige. Die Wahlen sind hier durchaus ruhig verlaufen. Während die Beteiligung an der Wahl am Sonntag nur 30-40 Prozent betrug, hatte sie nachmittags stark zugenommen. Am gleichen Abend hatte die Deutsche demokratische Partei im Hotel Prinz Wilhelm eine stark besuchte Zusammenkunft gehabt, in welcher das Resultat soweit es bisher aus ganz Baden vorläufig bekannt wurde. Eine allgemeine Genugtuung über die Tatsache hervor, daß die Unabhängigen vollständig heruntergefallen sind, und daß die Demokraten und die Sozialdemokraten die entscheidende Mehrheit bilden. Wenn die Deutschnationalen im Verhältnis auch abgeschlankt...

Nr.	Umfang	Stimmen							Umfang	Stimmen							
		Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte		Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte			
1	Quadrat A-F, Parkring u. Nebenstr.	1304	835	432	150	408	19	—	Redarstadt links der Waldhoffstraße	1608	213	238	43	1005	103	1	
2	A-F	1535	880	289	77	454	38	12		35	1575	241	168	40	998	181	2
3	A-F	1832	586	283	140	590	52	1		36	1575	176	165	41	1054	138	1
4	G H I K	1715	437	282	51	937	64	4		37	1608	207	193	32	1014	158	—
5	G H I K	1563	508	209	62	900	94	12		38	1242	115	138	29	878	82	—
6	G H I K	1589	227	191	44	1047	80	—		39	1475	98	191	13	1033	133	7
7	G H I K	1533	336	219	48	855	75	—		40	1401	98	103	19	1042	137	2
8	Jungbusch-Mühlau	1722	438	344	68	828	240	4		41	1290	153	181	36	811	108	1
9	Jungbusch-Mühlau	1718	322	322	75	960	37	2		42	1547	273	198	54	931	91	—
10	Jungbusch-Mühlau	1718	322	322	75	960	37	2		42	1718	646	202	90	703	70	2
11	Quadrat L M N O	1835	343	355	148	383	24	—	44	1472	327	174	22	844	101	3	
12	L M N O	1739	911	258	137	409	22	2	45	1395	241	165	59	808	121	1	
13	P Q R	1648	633	292	72	660	48	—	46	1825	266	222	17	725	91	4	
14	P Q R	1669	466	253	42	800	108	—	47	1240	355	261	29	472	120	8	
15	Q R	1645	301	243	32	1010	59	—	48	1397	249	307	32	662	147	—	
16	Q R	1713	401	264	107	876	62	3	49	1145	120	87	15	801	122	—	
17	Q R	1777	470	121	77	1052	54	3	50	1156	117	189	29	718	103	—	
18	STU	2013	1057	248	192	477	38	1	51	919	82	135	25	564	112	1	
19	STU	1900	1088	274	217	301	17	3	52	1200	114	124	24	828	110	—	
20	STU	1971	1138	315	218	282	20	3	53								
21	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1609	375	334	96	750	54	—	54								
22	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1678	289	319	85	919	81	5	55								
23	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1973	262	323	52	1228	108	—	56								
24	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1575	308	290	69	825	81	2	57								
25	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1694	342	220	51	990	91	—	58	1163	277	313	40	518	15	—	
26	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1624	624	295	84	607	32	5	59								
27	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1337	190	200	63	785	99	—	60								
28	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1538	235	214	73	955	109	—	61								
29	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1250	233	174	49	752	42	—	62								
30	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.								63								
31	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.								64								
32	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.								65								
33	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1350	275	256	78	666	71	—	66								
34	Siedelstr., Sabelbergerstr., Stolzstr.	1420	285	245	68	792	77	—	66								

ten haben, so hat man das ...

Heidelberg-Stadt: Zentrum 2240, Unabhängige Sozialdem. 441, Sozialdemokratische Partei 2261, Deutsche Demokratische Partei 10 848 Stimmen.

Heidelberg-Land: Zentrum 2243, Unabhängige Sozialdem. 128, Sozialdemokratische Partei 11 290, Deutsche Demokratische Partei 2732, Deutsche Demokratische Partei 3331 Stimmen.

Heidelberg, 6. Jan. Der Wahltag verlief in Heidelberg vollkommen ruhig. Die überaus waren es besonders die Frauen, die eine neue Rolle in die Wahlteilnahme brachten. Diese selbst war überaus stark. Teilweise wurden 90 Prozent erreicht, in einem Falle sogar 94 Prozent.

Karlsruhe, 6. Jan. (Vrio-Teil.) Die Wahlbeteiligung war in den meisten badischen Städten und auch auf dem flachen Lande eine sehr hohe. Durchschnittlich erschienen 70-75 Proz. der Wahlberechtigten an der Urne. Auf dem flachen Lande, namentlich im badischen Oberlande, schritten auch sehr viele Frauen zur Wahl, wodurch namentlich das Zentrum sehr viele Stimmen erhalten konnte.

Nachprüfungen. Karlsruhe, 6. Jan. Es ist möglich, daß in Mannheim die Unabhängigen noch noch eine Stimme bekommen werden, dann jedenfalls auf Kosten der Demokraten, während in Karlsruhe der Sieg auf der demokratischen Liste, Köhlin, vielleicht doch noch die erforderliche Stimmenzahl erreicht.

Zusammenkunft der Landesversammlung. Karlsruhe, 6. Jan. (Vrio-Teil.) Die Landesversammlung wird in zehn Tagen zusammenzutreten. Sie wird sich hauptsächlich mit der Abfassung der neuen badischen Staatsverfassung zu beschäftigen haben. Außerdem werden die Kreisordnung und andere derzeitige Gesetze erörtert werden. Man rechnet damit, daß die Tagung in etwa vierzehn Tagen beendet sein wird. Dann wird die Versammlung aufgelöst werden und es werden neue Wahlen zum Landtag auf Grund der neuen Verfassung ausgeführt werden.

Ein Nachwort zur jüdischen Versammlung im Arbeiterjahre.

Man schreibt uns: Mit dem Entschluß des Parteivorstandes, angesichts der planmäßigen, ohrenbetäubenden Störungen durch Angehörige der äußersten Linken auf die Fortführung der Versammlung zu verzichten, waren die gesamten Teilnehmer umförmig einverstanden, als der Hauptzweck der Versammlung, die Aufklärung des Bürgerturns darüber, was die Uhr geschlagen hat und was deshalb am Wohltat nötig ist, durch den Radau und den Terror der ungeduldeten Gasse in kürzester Frist und in der eindringlichsten Weise erreicht worden war. Nicht die gleiche allgemeine Billigung dürfte jedoch die aus den Zeitungsberichten bekannt gewordene Tatsache finden, daß man mit den die Tribüne stürmenden Störenfriedern paktierte, sich sogar unter ihre Leitung stellte und sich mit ihnen in ein unfruchtbares und insofern ungleiches Redebüß einließ, als alle demokratischen Redner fortgesetzt unterbrochen wurden. Wirkungsvoller und zugleich würdevoller wäre es zweifellos gewesen, wenn in Uebereinstimmung mit dem von zuständigen Seite verkündeten Schluß der Versammlung die führenden Persönlichkeiten ausnahmslos die Tribüne verlassen und damit allen zur Versammlung Gefahren das nicht mißzuverstehende Zeichen zum sofortigen Verlassen des Saales gegeben hätten.

Der Reichsbürgertag.

Berlin, 6. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Im großen Saale des Abgeordnetenhauses trat gestern der Reichsbürgertag zu seiner ersten Tagung zusammen. Vertreten waren auf dem Reichsbürgertag 135 Städte mit 235 Abgeordneten. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, die Aufgaben der Bürgerräte, sprach Dr. Köhler-Berlin. Eine wesentliche Aufgabe sei der Kampf gegen die einseitige brutale Klassenherrschaft der Arbeiter- und Soldatenräte. Die Bürgerräte lagen Protest ein gegen die

Gewaltherrschaft einer Klasse. Die Bürgerräte würden es ablehnen, sich durch Gewalt die Exekutive anzueignen. Ein gemeinsames Arbeiten mit den Arbeiter- und Soldatenräten würde den Anschein erwecken, daß wir anerkennen, daß sie zu Recht bestehen. (Sehr richtig!) Wir verneinen nicht, daß unter Umständen die Verhältnisse ein Zusammenarbeiten notwendig machen. In einzelnen Fällen hat das Zusammenarbeiten sich bewährt. Aber das sind nur Ausnahmen (Zustimmung). Der Kampf um die Befreiung der Arbeiter- und Soldatenräte muß durchgeführt werden. Das Räteystem hat die Wut für großgezüchtet. Die Herrschaft des Reiches gefördert, durch unerantwortliche Kräfte Unordnung hervorgerufen. Die Anordnungen der Reichsleitung sind kaum über Berlin hinaus wirksam. Die Reichsleitung kann heute ihre Anordnungen nur durch Willen und Verhandlungen durchsetzen. Aufgabe der Bürgerräte ist es, einzutreten für eine scharfe, durchgreifende Zentralgewalt. Die Schaffung eines stehenden Heeres ist die erste und wichtigste Aufgabe der Nationalversammlung. (Wohlfahrter Zustimmung.) Ich hoffe, daß das Bürgertum im ganzen Reich nicht bloß den Willen, sondern auch den Mut zu m h a n d e l n zeigen wird. (Wohlfahrter Beifall.) Die Bürgerräte werden auch noch nach der Nationalversammlung nötig sein. Ich glaube, daß wir für die Dauer große Massen zu uns nicht herüberziehen können, wenn wir nicht einen Strich nach links machen. Die berechtigten Interessen der Arbeiter werden wir anerkennen. Die Klassen müssen aber aufhören, klassenpolitisch zu denken und staatsbürgerlich denken. (Wohlfahrter Beifall.)

Nach weiterer Aussprache wurden folgende Entschlüsse angenommen:

1. Die Bürgerräte treten nachdrücklich ein für die schleunige Schaffung und Sicherung gesunder Verhältnisse. Sie lehnen jede einseitige parteipolitische Vergewaltigung und gefühllose Klassenherrschaft ab, weil sie zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwertung unseres Volkes und unserer Zukunft führen müssen. Sie erachten die Erhaltung eines arbeitsfreudigen und lebenskräftigen Bürgertums für die wirtschaftliche Gesundung und den kulturellen Aufstieg unseres Volkes für unentbehrlich. Sie legen aus sozialer Verantwortungsfühl sich ein für die Behebung der sozialen Nöte und die Erfüllung der aus ihr sich ergebenden heutigen und künftigen Aufgaben.
2. Der Reichsbürgertag erwartet von den politischen Parteien den kraftvollen Schutz des Bürgertums, vor allem aber empfiehlt er die weitestmögliche Verbindung der bürgerlichen Kräfte überall da, wo sie der Wahrung der inneren Reichseinheit und der nationalen Interessen noch außen dienen.

Weiter sprach Professor Dr. Hölsch-Berlin über Reichseinheit. Er betrachtet es als selbstverständlich, daß die Bürgerräte das Bekenntnis der unbedingten Einheit des Reiches aussprechen. Wie Frankreich vom ersten Tage an eine Protestbewegung gegen die Annexion Elsaß-Lothringens in Szene gesetzt hat, so müssen auch wir, wenn wir mit den Massen gegen ein Unrecht nicht antämpfen können, vom ersten Tage an protestieren. Die jetzige Kampfesituation verliert einmal. Damals hat die ganze englische Welt das Recht Deutschlands anerkannt. Sehr scharf wendet sich dann der Redner gegen die partikularen Bewegungen, die allerdings auf das Verlangen der Reichsleitung zum größten Teil zurückzuführen seien, sowie gegen die französischen Pläne auf das linke Rheinufer und die Annexionsgelüste der Polen.

Nachdem ein Vertreter der Ostmärkte für die 820 000 Deutschen der Provinz Posen gesprochen hatte und noch einige andere Redner, wurde im Sinne der Ausführungen von Prof. Hölsch eine Entschlieung angenommen, die sich mit aller Entschiedenheit für die Einheit des Reiches gegen den Partikularismus, gegen Vergewaltigungen und Annexionen im Osten u. Westen, für das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Stämme und für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs aussprach.

In die deutsch-österreichische Regierung wurde ein Telegramm abgefaßt.

Neuer Busch in Berlin.

Berlin, 6. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Seit Herr Eichhorn immer als bezahlter Agent der Bolschewiki in Berlin und darüber hinaus in

Deutschland den Bolschewismus zu propagandieren wünscht, ist es gestern in Berlin zu mehreren Ausschüerungen gekommen, in deren Verlauf der „Vorwärts“ und das Politische Büro befehligt worden sind. Heute aber soll das rudiöse Treiben seine Fortsetzung erfahren. Auf 11 Uhr vermittags hat der Spartakusbund und die Unabhängigen, die vollkommen selbständig vorzugehen scheinen, die Arbeiter zu einer Massenversammlung in der Siegesallee einberufen, der folgende Parole mit auf den Weg gegeben wurde: Es gilt die Revolution zu befechtigen und durchzuführen, auf zum Kampf für die Macht des revolutionären Proletariats, nieder mit der Regierung Ebert-Scheidemann. Es ist aber nicht wahr, wenn in der „Freiheit“ heute erklärt wird, die Arbeiterchaft Berlins wolle Eichhorn fallen lassen und die Mehrheit der Berliner Arbeiterchaft hätte kein Vertrauen zu der Regierung Ebert-Scheidemann. Auf welcher Seite das Recht der Acht war, haben wir am Sonntag vor acht Tagen bei dem Aufruf der Reichsbolschewikendemostration gesehen. Aber die Regierung Ebert-Scheidemann hat sich gestern wieder mal übersehen lassen, ist vollkommen untätig geblieben und die Hauptrolle blieb: die Spartakusleute und die Unabhängigen haben dank dem erplichlichen Wirken des Herrn Eichhorn Waffen in großen Mengen und so hat man allen Grund, dem Ablauf des heutigen Revolutionsmontag mit bangter Sorge entgegenzugehen.

Im Anschluß daran mögen folgende tatsächliche Mitteilungen über die gestrigen Vorgänge aufgeführt: Ursprünglich sollten gestern in der Siegesallee die Jahrgänge 1896/1899 für die sofortige Demobilisation und für die sofortige Bildung einer roten Armee demonstrieren. Nachdem aber am Samstag Herr Eichhorn vom Ministerium des Innern keine Entlassung zugesagt erhalten hatte, wurde heute früh in der „Freiheit“ und der „Volks-Zeitung“ zur Demonstration für Herrn Eichhorn aufgerufen. Bereits um 11 Uhr begann der Aufmarsch der Demonstranten und zur selben Zeit hielt Herr Liebknecht eine Ansprache. Gegen 2 1/2 Uhr formierte sich der Zug, der auf dem üblichen Wege nach den Linden pilgerte. Dort angelangt schwang sich Herr Liebknecht auf das Verdeck eines Autos und hielt von dort aus eine Ansprache an die Menge, deren maßlose Angriffe sich gegen die Regierung Ebert-Scheidemann richtete. Dann legte der Zug sich wieder in Bewegung und marschierte nach dem Alexanderplatz vor das Polizeipräsidium. Hier saßen auf dem Balkon die Herren Eichhorn, Liebknecht und Ledebour, man sehr recht: Herr Liebknecht als gefeierter und bester Gast in dem Hause, von dem aus für die Sicherheit von Berlin die notwendigen Maßnahmen ausgehen sollen.

Auf Verlangen trat Herr Eichhorn hervor und erklärte sich in einer jubelnd begrüßten Ansprache, er würde auf seinem Posten bleiben wie es das Berliner Proletariat verlange und er würde seine ganze Macht dazu benutzen die „Errungenschaften der Revolution zu sichern“.

Neben dem Minister Ernst war auch der Stabkommandant Deutmann Richter gestern im Polizeipräsidium erschienen, um mit dem Polizeipräsident wegen seines Rücktrittes zu sprechen. Herr Eichhorn erklärte, daß er die Entlassung des Entlassungsschreibens nicht anerkenne und von einer Beilegung des Volksrates und des Zentralrates des Arbeiter- und Soldatenrates abhängig mache. Vorher hatte er noch in einer großen Volksversammlung der Unabhängigen Sozialisten seine Gedanken über die Revolution und die Nationalversammlung zum Vorschein gegeben. Das Thema Nationalversammlung sei die führte der angenehme Herr aus, aus der Folge der jüngsten Ereignisse recht bespaßert Herr Ebert und Herr Scheidemann könnten eine gründliche Kritik nicht leisten und von Deuten mit solcher Vergessenheit könne man nicht verlangen, daß man mit ihren Vorteilen aus der Revolution herausreden werde. Dann fuhr er fort: Ich stelle noch im Anschluß hieran fest, mich hat keine preußische Regierung auf meinen Posten gesetzt, sondern die revolutionäre Arbeiterchaft und dieser gebe ich mein Wort jurist.

Im Anschluß an die Demonstration vom Vormittag begaben sich dann etwa 300-400 Personen nach dem Verlogshaus des „Vorwärts“. Dort waren 80 Mann der republikanischen Soldatenwache mit 6 Maschinengewehren untergebracht, um das Gebäude vor einem Ueberfall zu schützen. Die Führer der Demonstranten erklärten jedoch, daß sie gekommen seien, um den „Vorwärts“, der lauter „verlogen“ und hebrische Kräfte“ gegen den früheren Polizeipräsidenten gebracht hätte, zu besetzen und von ihm ab selber erscheinen zu lassen. Darauf ließ die Sicherheitswache die Demonstranten einziehen und so wurde Redaktion und Druckerei besetzt. Zwei Redakteure gelang es noch triebhaftlich die Regierung- und Kommandantur von dem Vorereignissen in Kenntnis zu setzen, eingeschritten aber sind weder die Regierung noch die Kommandantur. Im Gegenteil, der Wächterhaus zog auch noch nach dem Wachsen Büro und besetzte dasselbe ebenfalls, jedoch nach 8 Uhr keine Waffenspeichen mehr ausgegeben werden konnten.

Ferner wurden die Verlogshäuser von Meise, Hillein und Ebert besetzt. In diesen Verlagen sind heute keine Zeitungen ausgegeben worden. Selbst gegen das harmlose Blatt „Die deutsche Partei“ hat sich die Wut des Übels gerichtet.

Aus Stadt und Land. Der Wahlfreitag.

Ein historischer Tag — dieser erste Sonntag des Jahres 1919! Die Wahlen in Baden zur konstituierenden Nationalversammlung. Alles war gestern auf dieses wichtige politische Ereignis abgestimmt. Es gab nur ein Gesprächsthema: die Erörterung der Möglichkeiten des Wahlausfalls. In den Straßen wurde es früher als gewöhnlich lebendig. War doch der Beginn der Wahl auf 9 Uhr vormittags festgesetzt. Als sich die Vorhänge der Wahllokale öffneten, standen in einigen Bezirken schon Hunderte. Den Stunden zu Stunde verstärkte sich der Andrang. In der Mittagszeit gab es lange Kolonnen. Man mußte bis zu einer Stunde „ansehen“, ehe der Zutritt in die Urne fiel. Das Bild vor und in den Wahllokalen war gegen früher völlig verändert. Die Jugend von 20—25 Jahren und das weibliche Geschlecht erfüllten zum erstenmal ihre staatsbürgerliche Pflicht. Das gab dem Wahlfest ein völlig verändertes Aussehen. Die Eheleute gingen, soweit es sich ermöglichen ließ, zusammen zur Wahl. Man sah auch ganze Familien, Mann und Frau, Söhne und Töchter und die Großeltern gemeinsam den wichtigen Gang antreten.

Die Wahlbeteiligung war außergewöhnlich hoch. In vielen Bezirken hatten bereits um 12 Uhr mittags 700 Wähler abgestimmt, in manchen Bezirken bis 7 Uhr abends 90 Proz. Die Disziplin der Wahlberechtigten war glänzend. Keinerlei Ungebühr machte sich bemerkbar. Jung und Alt warteten geduldig, bis sie vor der Wahlurne standen. Die Wahlen sind auch ohne jede Störung verlaufen. Die unangenehmsten Gerüchte, die in der Stadt umliefen, bewahrheiteten sich nicht. Es war für verstärkten Schutz vor und in den Wahllokalen gesorgt. Bei den Wahlen zu der konstituierenden deutschen Nationalversammlung am 19. Januar wird man sich die geringen Erfahrungen sicherlich zunutze machen. Es ist vor allem anzustreben, in zwei Abteilungen zu wählen (etwa A bis K und L bis Z), damit das allzu junge Votum verringert wird. Der geistlich unzulässige Vorschlag, Frauen- und Männerzettel getrennt abzugeben, ist an dem sozialdemokratischen Widerstand gescheitert. Es wird sich auch empfehlen, die Vermehrung der Wahlbezirke durch Halbierung der größten in Ermüdung zu leben. Denn wird es nicht mehr vorkommen, daß die Wahlurnen überlaufen. Ein Vorwort mußte bereits um 12 Uhr mittags weitere Urnen anfordern.

Soviel kann man bei einem allgemeinen Ueberblick über den Verlauf der Wahl in Mannheim sagen, daß die Bevölkerung eine tadellose Haltung gezeigt hat. Die ernste Kalitation und die eifrige Kühlung, auch monche Ereignisse der letzten Tage, haben das Bürgertum neben bis zum letzten Mann, bis zur letzten Frau veranlaßt, ihre für alle so überaus wichtige Pflicht zu erfüllen. Möge sich die gleiche Erscheinung am 19. Januar zeigen. Sch.

Die letzten Versammlungen der Deutschen Demokratischen Partei am Samstag hatten einen glänzenden Verlauf genommen. In Waldhof, Neckarau, Rheinau und Hohenheim hatten die Herren Koch, Becker, Knobel, Dr. Stern und Strachheim, die Damen Dr. Bernage, Frä. Wähler und Frä. Jäger gesprochen.

Ein sehr bedauerlicher Vorfall

hat sich am Samstag morgen ereignet. Der französische Bataillonchef Solereau wurde von Mannheimern bei der Wachposten an der Friedriehsbrücke mit Steinen beworfen. Der Sicherheitsdienst erhielt daraufhin folgende Zuschrift:

Kom. Bataillon Nr. 207, Bataillon Kommandant, Neckarstadt, an Herrn Hauptmann des Heimatrücktransportkommandos Neckarstadt.

Ich habe die Ehre, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß, als ich am heutigen Morgen mit meinem Kolonnen den Posten an der Brücke besetzte, von Gassenbuben mit Steinen beworfen wurde. Ich bitte Sie zu sehen, daß die deutsche Stadtpolizei dafür Sorge trägt, diese Vorfälle zu verhindern, welche von mir und meinen Offizieren sowie Mannschaften als schwere Beleidigung der französischen Fahne aufgefaßt würde, und ich im Falle einer Wiederholung jede Verantwortung ablehnen möchte. Ich lege den Divisionskommandant davon in Kenntnis.

geg. Solereau.

Wir bitten die Eltern dringend, die Jugend zu ermahnen, von derartigen Streichen abzulassen, die für die gesamte Mannheimer Bevölkerung von den allerschwersten Folgen begleitet sein können. Es ist unbedingt dafür zu sorgen, daß die französische Wachmannschaft völlig unbehelligt gelassen wird. Es ist auch Pflicht der Erwachsenen, die Jungen offen zu halten und so rechtzeitig einzuschreiten, daß unüberlegte Handlungen verhindert werden. Der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit wird damit der größte Dienst erwiesen.

Zur Sache der Arbeitslosen

erhalten wir folgende Zuschrift:

Im Namen der Arbeiter und im Namen der Gerechtigkeit erhebe ich im Auftrage folgender Verzichtung zur Arbeitslosenorganisation:

Die arbeitslosen Arbeiter und Angehörigen sind zusammengekommen ohne irgendwelche Einwirkung von Seiten der „Anstandsigen“ oder der „Sportvereine“. Die Verlesung, in der Herr Dornier vor einigen Tagen vergeblich zu sprechen versuchte, war von den angehenden Degen noch vollständig unbekannt, wir haben sie weder beachtet, noch war uns ihre Arbeitslosigkeit bekannt. Doch aber waren schon damals die jetzigen Forderungen formuliert, und zwar in voller Höhe, waren auch schon die radikalsten Mittel zu ihrer Durchföhrung (etwas radikalere noch, als später zur Anwendung gelangten) in Vorschlag gebracht und von den Arbeitslosen gutgeheißen worden. Erst als ein Vorschlag der Arbeitslosenkommission beim Volksbildungsrat nicht das erwartete Entgegenkommen gefunden, hat man sich als Mitglied des Arbeiterrates um Rat und Unterstützung gewandt. Von da ab stand die Bewegung wohl unter meinem Einfluß, aber bei weitem nicht unter meiner Führung.

Wer als Unparteiischer die großen Versammlungen der Arbeitslosen mitwirkte, wie die Pressenotizen oder auch die obersten Vertreter der Stadtverwaltung, die Herren Dr. Kugel und von Hollander, kann natürlich einen anderen Eindruck gewonnen haben, als daß es sich hier nicht um eine gemachte und von Degen geleitete Bewegung handelte, sondern um eine aus der Masse kommende revolutionäre Bewegung gegen gesellschaftliches Unrecht. Ich selbst habe mich, da die richtigen Mittel mir noch nicht ersichtlich waren, auch äußerlich dagegen gewehrt, daß man am Samstag vormittag in das Rathaus einmarschirte, und war erfolgreich bemüht, die Menge nach dem Hofgarten abzuführen, ehe es zu ernstlichen Ausschreitungen gekommen war.

Die Angaben der „ersten Einberufer“ der Arbeitslosen, der Herren Wille u. Gen., denen anscheinend im letzten Augenblick vor ihrer eigenen Contagie bange geworden und das Orz in die Dose gefahren war, werden schon allein durch den Hinweis zugehört, daß die Demonstranten, die Samstag nachmittag auf dem Marktplatz das Ereignis der Sitzung der Kommission und des Stadtrats abwarten wollten, trotz dieser Dorniers Einkerker genau wie am Vormittag nach dem Rathaus marschierten, und zwar zu einer Zeit, wo ich und die anderen „Degen“ aus dem Sportclub nicht auf dem Marktplatz, sondern in der Sitzung waren. Werden auch Fragen gestellt, daß auch in dieser Sitzung nicht die „Degen“, sondern die gewählten Führer der Arbeitslosen selbst das Wort führten, und zwar, wie jeder Teilnehmer an dieser Sitzung bezagen wird, in einer Schärfe, hinter der die späteren Ausführungen der „Degen“ nicht unbedeutend zurückbleiben.

Zuletzt ist ferner, daß ich in der Vormittagsversammlung im Hofgarten dahin auf die Kommission einzuwirken verstand, daß sie die etwas niedrigeren Sätze vom Tage vorher aufrechtzuerhalten möge, — daß ich gegen beträchtlichen Widerstand dafür eintrat, daß bei Beginn ein Unterschied zwischen Jugendlichen und Erwachsenen gemacht wurde, — daß ich mich ferner ebenbürtig entließ, aber selber ohne Erfolg dafür einsetzte, daß Dornier vom Volksbildungsrat das gewünschte Wort erhalten werde, und daß ich Herrn Scheyer aus dem Arbeiterrat, der im Auftrage von Dornier und Gen. gekommen war, sofort das Wort entzöhrte, ohne mich etwa vorher zu vergewissern, in welchem Sinne er zu sprechen gedachte. Falls ich endlich, daß ich selbst schon eine kurze Strömung unter den Arbeitslosen, die über mangelndes Verständnis und falsche Verhältnisse in der Presse klagten, was wiederum in den Versammlungen allmählich zum Ausdruck gekommen war, durch eine Kampagne auf dem Marktplatz an die unzulängliche Menge es veränderte, daß im Anschluß an die Arbeitslosenkonvention eine Protestdemonstration unternommen wurde.

Wenn jetzt die „Waldhofener“ schreiben, daß es so nicht weiter gehen könne, so muß sie daran erinnert werden, daß auch die alte Partei sich einig zum Klassenkampf bekannte, und zwar nicht nur mit dem Stimmgabel, sondern auch auf wirtschaftlichem Boden durch Streik und andere Mittel der direkten Aktion. Wieder wurde aber der wahre Klassenkampf nur von Seiten des kapitalistischen Unternehmertums geführt: da blieb die Forderung des Arbeitnehmers gegenüber „Vogel friß oder stirb“! Besonders die Angehörigen müssen ein Bild davon zu fassen, sowie alle sonstigen Arbeitnehmer, die jemals arbeitlos waren. Jetzt, nachdem die Revolution den ausgebeuteten und halbverhungerten Massen es zum erstenmal ermöglicht, den Stöckel umzuwenden und Kraft zu machen mit dem proletarischen Klassenkampf, jetzt muß man und sogar von sozialdemokratischer Seite in den Rücken und verächtlich und als Strecker und Ggöhlen obwohl die Logik der Tatsachen das gerade Gegenteil beweist.

Man muß nun aber die erfolgreich begonnene Bewegung der Arbeitslosen denken wie man will: auf jeden Fall hat sie verhindert, daß das Existenzniveau der arbeitenden Stände unserer Stadt noch weiter herabgedrückt wird und daß Tausende von Arbeitlosen nach Jahren der Todesnot auch noch Monate oder Jahre der Hungernot auf sich nehmen müssen, während andere Stände nach wie vor im Überflusse leben. Es liegt nun an den Kapitalisten und Kapitalistenbesitzern, dafür zu sorgen, daß möglichst bald Arbeitslosenarbeit beschafft wird, damit die unproduktiven Unterhaltungen durch produktive Löhne ersetzt werden können.

Albert O. Stolacenza.

Ausföhrungen.

Die Elemente, welche am Freitag zur Sprengung der Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei im Ridelungensaal beitragen, stehen sich auch am Samstag um weiteren arbeitslosen Handlungen nicht ab. Eine Anzahl Arbeitsloser besaß sich zur Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die im Volkshaus stattfand, und ging hier nach der gleichen Methode wie am Vortage vor. Beobachterweise ließen sich die Demonstranten auch diesmal in Wohnhäusern häufen.

Nach der Sprengung dieser Versammlung begaben sich etwa hundert Demonstranten zu unserm Geschäftsbau. Das verschlossene Eingangstor wurde eingedrückt und nun erschloß sich der Zutritt in den Hausgang und in den Hof, demolierte die Vorriegel, zerriß die noch bestehenden Zäunungen und zertrümmerte die nach dem Hof sehenden Scheiben der Geschäftstüre. Das Vorhaben, in die technischen Betriebsräume einzudringen, wurde durch den Umstand, daß überall das nächste Hindernis verschlossene Türen bildeten, sowie durch das Demolieren zweier Postbeamten von der gegenüberliegenden Straße verhindert. Inzwischen trafen eine Anzahl Mitglieder der Volkspartei ein, denen es schließlich gelang, die Demonstranten zum Verlassen des Gebäudes zu bewegen. Mit besonderer Anerkennung muß festzustellen werden, daß Herr Schulmeister Scherer, der auf die Nachricht von dem Vorfall aus dem Apollothheater herbeieilte, sich sehr energisch und selbstlos an der Verhütung der aufgeratenen Deute beteiligte. Die Volkspartei hat dem für die Nacht eine Woche zurück, um einer Wiederholung des Vorfalls, der schließlich zu schweren Folgen war, vorzubeugen.

3. Auszeichnung. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure, Berlin, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Walter Kiesel, Direktor der Siemens-Schuckertwerke, wurde seitens der Technischen Hochschule München anlässlich deren Jubelfeier zum Ehrenbürger ernannt.

* Neue Reichsbanknoten. Die Reichsbank gibt jetzt Reichsbanknoten zu 1000 Mark und 100 Mark heraus, die sich von den Notizen zu 1000 Mark mit dem 21. April 1919 und von den Notizen zu 1000 Mark mit dem 7. Februar 1908 als Ausgabezeit nur dadurch unterscheiden, daß die beiden Stempel und die Nummern nebst dem danebenstehenden Buchstaben anstatt in roter in grüner Farbe gedruckt sind.

3. Ueber die Ablieferung von Waffen und Heeresgeräten teilt das Kriegsministerium mit: Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 14. Dezember 1918, betreffend Ablieferung von Waffen und Heeresgerät, werden die Generalkommandos und Kommandanturen gebeten, den Zivilbehörden bei der Einlieferung von Waffen, Munition und sonstigem Heeresgerät aller Art auf Anforderung weitestgehende Unterstützung zu gewähren. Das abgegebene Heeresgerät ist sicher aufzubewahren und je nach der Art sobald als möglich an die für die Aufbewahrung vorgesehenen, Generalkommandos bekannten Stellen, nötigenfalls in nahegelegene Sammellager, überzuführen. Im besonderen sind abzugeben: Waffen und Munition an das nächstgelegene Artilleriedepot, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke an das nächstgelegene Bekleidungs- und Ausrüstungsamt, Kraftfahrzeuge an die nächstgelegenen Kraftfahrzeug-Ersatz-Parks bzw. Geräte-Depots, Nachrichtengerät an den Korpsnachrichtenpark des Korpsbezirks, Gasabwehrmassen (Gasmasken usw.) an die Korpsgasabfuhrer, Pferde an den nächsten Truppenstall (auch Pferdegarrett, Pferdepost). WTB.

3. Beratungsstelle für Kleinhandel und Gewerbe. Die Beratungsstelle für Kleinhandel und Gewerbe hat am 1. Januar ihre Geschäftstüre in dem Bergengäßchen, Eingang E 4, 12, Erdgeschoss, vorsetzt. Sprechstunde Montag und Freitag von 10—12 Uhr vormittags. Sie erteilt kostenlos und unparteiisch Beratungen an Kleinhandwerker und Gewerbetreibende, sowie deren Angehörige in Fragen kaufmännischer und gewerblicher Natur.

* Keine Verbilligung der Tabakpreise. Einigen der im Publikum herrschenden Ansichten, der Friedensschluß würde eine baldige Verbilligung der Tabakpreise bringen, teilt der Verband schweizerischer Tabakfabrikanten und Rohabgabehändler und der Verband schweizerischer Zigarrenfabrikanten mit, daß in den nächsten Monaten mit einem Preisrückgang unter keinen Umständen zu rechnen ist.

pp. Die Gewerkschaften versammelten sich Samstag nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Marktplatz, um das Resultat der Verhandlungen des in der Regenversammlung gewählten Ausschusses entgegenzunehmen. Ein Teil der Demonstranten zog vor das Rathaus, wo der Ausschuss lagte. Mit Hochrufen wurde kurz nach 5 Uhr die Mitteilung aufgenommen, daß die Forderungen der Arbeitslosen bewilligt worden seien. Die Führer der Bewegung begaben sich dann auf den Marktplatz, um den dort versammelten etwa 2000 Personen das Resultat der Verhandlungen mitzuteilen. Es sprachen der Reihe nach ein Mitglied des Vorstandes der neuen Anstaltensorganisation, Arbeiterrat Scheyer, und die Spartenführer Schöler und Stolacenza. Die ersten beiden erörterten nochmals die jetzt erreichten Unterstufungssätze, die betragen: 6 Mk. für Arbeitslose unter 18 Jahren, 8 Mk. über 18 Jahre, 10 Mk. für Verheiratete, 1 Mk. Zulage für jedes Kind pro Tag. Die Unterstufungssätze sind für weibliche und männliche Personen gleich. Sie treten rückwirkend vom Tage der Entlassung aus dem Heeresdienst oder des Eintritts der Erwerbslosigkeit an in Kraft. Zur Durchföhrung dieses Beschlusses und zur Vertretung der Arbeitslosen überhaupt soll ein dreiköpfiger Ausschuss gewählt und dem Stadtrat beigegeben werden.

ch. Das Hochwasser des Rheins hat sich zwar am Oberrhein in den letzten Tagen so ziemlich verlaufen, doch hat der Wasserstand in Rehl, Rogau und Mannheim immer noch einen sehr hohen Stand aufzuweisen. Die starke Strömung, die an verschiedenen Schiffbrüchen am Oberrhein großen Schaden anrichtete, hat nachgelassen, ebenso auch die schmutzgraue Färbung des Wassers. Die Schiffsahrt, die während des hohen Wasserstandes nahezu gänzlich ruhte, konnte wieder aufgenommen werden und damit die Kohlenversorgung der Städte. Da die Schiffe auf dem Rhein nun freie Fahrt haben, geht der Betrieb flatter von Station aus es während der letzten Wochen der Fall war. Jedoch stehen die Dampfer nach dem Mittel- und Oberrhein auf dem Rhein fest. Der Rhein, der an vielen Stellen seine Ufer überfretet hatte, ist wieder in sein Bett zurückgefallen. Allerdings stehen noch allerorts die Rheinvorsandstellen unter Wasser. Auch unser Waldpark scheint nach an einigen Stellen einem großen See. Bis zum Rindenschützen können die Spazierwege bequem begangen werden. Von da ab stehen sowohl der Radfahrer wie der dem Rhein zunächst gelegene Spazierweg metertief unter Wasser. Bis der Spaziergänger weiter in den Waldpark hinein, so muß er zunächst die breite Fahrstraße berühren, denn rechts und links steht stellenweise alles unter Wasser. Am gestrigen Nachmittag war der Waldpark von Spaziergängern ziemlich belebt.

3. Seinen 70. Geburtstag feiert heute Montag Herr Johann Scherdel, Oberpostinspektor, wohnhaft R 7, 8. Herr Scherdel ist eine in weiten Kreisen der Mannheimer Bevölkerung bekannte und beliebte Persönlichkeit. Der Jubilar erfreut sich auch bei seinen Borgezeiten und Kollegen allgemeiner Hochachtung und Verehrung.

Aus Ludwigshafen.

p. Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung sind nunmehr für die Pfalz doch gestaltet worden. Das Oberkommando des Militärs hat in dieser Sache folgendes verfügt: 1. Es ist ohne Einschränkung gestattet, daß die ordnungsmäßigen Verwaltungsbehörden Mittelungen, die sich auf die Vorbereitung zu den Wahlen und diese selbst beziehen, versenden. 2. Presse- und Versammlungsfreiheit werden durch die verbündeten Armeen insoweit zugestanden, als diese mit der Aufrechterhaltung der Ordnung und einer einwandfreien Haltung der Bevölkerung gegenüber den verbündeten Armeen vereinbar ist. 3. Das Betreten der besetzten Gebiete oder deren Verlassen in der Richtung nach dem Innern Deutschlands kann denselben Personen gestattet werden, die durch die ordnungsmäßigen Verwaltungsbehörden mit einem Gesuch um Erteilung des Geleits (siehe vorher) worden sind. Unter ordnungsmäßigen Verwaltungsbehörden sind nach einer Erklärung des französischen Hauptquartiers die rechts- und linksrheinischen Behörden zu verstehen, die am 11. November 1918 bereits ihres Amtes gewaltet haben, unter Ausschluß der Arbeiter- und Soldatenräte.

Aus dem Lande.

z. Heidesheim, 1. Jan. Die Diebstähle mehrten sich z. H. wieder. In der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtstierag wurden den barmherzigen Schwestern aus dem Hofenstall im Garten hinter ihrer Wohnung 6 ausgewaschene, prachvolle Hosen gestohlen, die sie mit Kosten, Mühe und Sorgfalt aufgezogen hatten. Zwei Hosen stehen die unerschämten Diebe gnädigt zurück. Ein größerer Diebstahl wurde am ersten Weihnachtstierag im Gasthaus „zum Deutschen Kaiser“ verübt, wobei aus einem Behältnis im Schlafzimmer der Familie, in der Nähe des Wirtszimmers gelegen, 1500 Mark entwendet wurden; auch dieser Diebstahl konnte bis jetzt noch nicht aufgeföhrt werden.

* Ketsbach L. O. (Amt Weinheim), 2. Jan. Der hiesige Koltschreiber Adolf Prang, wohnhaft in Rippensweiler, hat seinen Dienst mit dem 31. Dezember 1918 niedergelegt. Prang, der in den letzten Jahren ein Jahresgehalt von 250 Mk. bezog, hat mit Wirkung vom 1. Januar 1919 eine Gehaltssteigerung bezw. Teuerungszulage beantragt. Diesem Antrag glaubte der Gemeinderat nicht entsprechen zu können, weshalb Prang vorzog, seinen Dienst zu quittieren. Prang war seit dem Jahre 1902 als Koltschreiber und Mitglied des Ortsgerichts (örtlichen Inventurbehörde) in hiesiger Gemeinde tätig.

X. Unterschöps (Amt Bergberg), 1. Jan. In einer der letzten Nächte wurde in die hiesige katholische Kirche eingebrochen und zwei Kesthefte gestohlen. Schon am Sonntag vor Weh nachten wurde während der Austellung der hl. Kommunion die Kirchenportalschlüssel entwendet, jedenfalls zu dem Zwecke, den Diebstahl der Wertgegenstände der Kirche ausführen zu können.

X. Karlsruhe, 1. Jan. Der Landesverwalter vom roten Kreuz veranlaßte am Sonntag nachmittag im „Kreuzschloß“ für die gestrichelten Gläubiger-Beihilfer eine Weihnachtsfeier. Es nahmen daran etwa 300 Personen teil, die von Dr. Strohe im Namen des Vereins begrüßt wurden. Als Vertreter der Regierung war Geh. Oberregierungsrat Dr. Stad zu der Veranstaltung erschienen. Die eckelotbringenden Gäste wurden bewirtet und beschenkt für Unterhaltungsorgane unsere Landesverwalter.

X. Hirschheim, 2. Jan. Der 13jährige Sohn einer Familie in Hirschheim, der mit einem jüngeren Bruder zur Stadt geschickt worden war, stürzte in die hochgehende Rogau und ertrank.

X. Gernsbach, 1. Jan. Bürgermeister Oskar Jung hat nach 18jähriger Tätigkeit sein Amt niedergelegt.

X. St. Blasien, 1. Jan. Infolge des Hochwassers der Alb stehen die Keller der benachbarten Häuser unter Wasser und ein Teil der Wohnungen mühen geräumt werden. Eine Erdmasse löste sich hinter dem alten Hirschen rutschte mit Tannen den Berg herab und bröckte die hintere Mauer nebst Schweinsställen zusammen. Die Pferde konnten noch gerettet werden. Zwei Schweine wurden mit dem Schutt begraben. Der Schaden wird auf 20—25000 Mk. geschätzt.

* Freiburg, 3. Jan. Das Hochwasser hat auch im Waldhof großen Schaden angerichtet. In der Umgebung der Waldhof sind die Bäume durch das Hochwasser so stark umgeworfen, daß die Bäume über die Bäume fallende Bäume wurde von den Fluten weggerissen. Der berühmte Ludwig Reimann-Berg ist dadurch unbesiegt geworden. Wanderer, welche beabsichtigen, die Reize des Waldhofes im Winterfeld anzusehen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht. Sobald dem Waldhofen Schwarzmooswasser die Wiederherstellung gelungen ist, wird dies in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

o. Mainz, 2. Jan. In den großen Munitionsfabriken von Bsch in Mainz hatten sich im November 1917 und im Juni 1918 zwei Pulverexplosionen ereignet, aber deren Opfer bei dem damals beliebten System der Unterdrückung von genauen Nachrichten selbst bei einfachen Unglücksfällen die wildesten Gerüchte über hunderte von Toten u. Verwundeten u. damit große Beunruhigung entstanden waren, jedoch sich sogar Leute weiterten, weiter zu arbeiten. Es hat bis jetzt Zeit gebraucht, um über die genaue Zahl der damaligen Opfer unterrichtet zu werden. Und da zeigt sich, daß die Zahl weit unter den Gerüchten bleibt. Die beiden Unglücksfälle forderten im ganzen 2501 Tote, darunter neun im Krankenhaus gestorbene, ferner dreihundertföhrig Verwundete, deren letzte jetzt geheilt entlassen worden.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Pokalspiele.

Stand der Tabellen nach den Schlußspielen vom Sonntag, den 29. Dezember 1918.

I. Mannschaften. Tabelle mit 7 Spalten: Vereine, Spiele, gew., ver., unentschied., Punkte, Tore für, gegen. Zeilen: M.-F.-C. Pöhlitz, Sportverein Waldhof, S. f. R., F.-Ver. Neckarau.

II. Mannschaften. Tabelle mit 7 Spalten: Vereine, Spiele, gew., ver., unentschied., Punkte, Tore für, gegen. Zeilen: Sportverein Waldhof, S. f. R., M.-F.-C. Pöhlitz, F.-Ver. Neckarau.

3. Rudern. Am Neujahrstagnachmittag konnten die Besucher der Rheinpromenade und des Waldparks ein schönes Bild beobachten. Der Mannheimer Ruderverein hier unter städtischer Beteiligung seiner Ruderer keine Neujahrspazierfahrt auf dem z. H. hochgehenden Rheinstrom ab. Sieben Ruderteams (ein Zweier, fünf Vierer, sowie ein Achter) passierten in einer Reihe, fast die ganze Breite des Rheins einnehmend, bis zum Bootshaus zu Taf, was eine stattliche Parade zu Wasser abgab.

* Schwimmklub Teichdon. Mittwoch, 3. Januar, abends 10 3/4 Uhr, findet im Lokal Restaurant Alter Reichsanzler, 8 6, 20, Mitglieder-Versammlung statt. (Siehe Anzeige.)

Stimmen aus dem Publikum.

Milchverfälschung.

In der Mittagsausgabe des General-Anzeigers Nr. 1 vom 2. Januar steht unter den Bekanntmachungen des Lebensmittelamtes folgender Satz: Milchverfälschung. Seit dem 21. Dezember konnten täglich 100 Prozent süße Vollmilch zur Verteilung kommen. Dazu möchte ich bemerken: am 25. und 31. Dezember, 1. und 2. Januar erhielt ich für mein 1 1/2 Jahre altes Kind saure Milch und zwar so sauer, daß sie auch mit Kalzium nicht für das Kind genießbar gehalten werden konnte. Aus dem etwanigen Anspruchs vorzubringen, daß die Milch von mir nicht recht behandelt worden sein könnte, sei betont, daß schon im Jahre des Milchgeschäftes den Kunden gesagt wurde, daß die Milch nicht abgefälscht werden könnte. Ich will weder der Milchhandlung noch dem Lebensmittelamt einen Vorwurf machen, denn beide können ja nichts für den Zustand der Milch, die hier zur Verteilung gelangt. Nur dagegen möchte ich Einspruch erheben, daß der Mangel an Milch schon erzählt werden, die Milchschleier, sei es durch — unrichtig sind. Auf diese Weise wird die Öffentlichkeit, die sich gewiß lebhaft für die Säuglingssterblichkeit interessiert, irreführt, denn wenn saure Milch ausgeben werden muß, so kommt eben nicht 100 Prozent süße zur Verteilung gelangen. Drei Tage nacheinander saure Milch oder gar keine, dürfte aber für 1 1/2 Jahre alte Kinder nicht gerade zuträglich sein. R. R.

Turnverein Mannheim von 1848 E. V.

Zur Ehrung der Gefallenen und zur Begrüßung der vom Feinde heimgekehrten veranlaßt der Turnverein Mannheim von 1848 am Sonntag vor acht Tagen seine Mitglieder zu einer ersten Feier. Das Orchester des Vereins junger Musikfreunde ergriff die Aufmerksamkeit der Teilnehmer durch die Aufführung des Marsches von Schubert. Herr Direktor Hansen als Leiter hielt mit diesem wie den folgenden zum Vortrag geschickten Worten (Largo von Händel, Kriegs mächtern „Er ist tot“ und dem Kriegsmarsch der Preisler) zusammen mit seinen jungen Musikern einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die feine Ausarbeitung die in die feinsten Details, die ionische und eolische Melodie geben zeichnen Leiter und ausführende ganz besonders aus. Zum ersten Male nach 4 Jahren durften wir wieder einmal bei Darbietungen der Sängerchor lauschen. Herr Musikdirektor Gledner schloß mit den beiden Chören „Weibe des Gesangs“ und „Die Heimat“ von H. Gassen, daß trotz kurzer Vorbereitungszeit Tüchtiges und Schönes zu hören ist. Herr Gassenmann vom Verein der Musikfreunde brachte die Marschmusik, als Solo das Duo von Mozart zu spielen. Herr D. Walter war ihr ein feinfühler Begleiter auf dem Klavier. Das Klavierinstrument und die Vorbereitung in unter der bewährten Leitung von Herrn Oberreifehrer Seuff fanden wie immer großen Beifall. Nicht minder schicklich schickten die Turner mit ihrem Gesellschafterpaar am Pferd und den Herrenbüchsen mit Turnwort Hermann an der Spitze ab. Mit Freuden sah man ihnen wieder manche der Heimgekehrten an der Arbeit.

Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Ansprache des Herrn Landgerichtsrats Dr. Wolfhard. In zu Herzog gehörenden Worten führte er etwa folgendes aus: „Der Tag der Heimkehr ist uns gemeldet. Aus Nord und Süd Ost und West sind sie zurückgekehrt, sie, die wir herzlich begrüßen. Wie anders ist alles geworden seit den Tagen des Juli 1914, den Tagen, in denen wir im prächtigen Saal der Friedenszeit unser Sommerturnen abhielten. Unsere Gedanken wollen bei denen, die damals mit den Gedanken im feindlichen Weltkampfe stritten. Zu ihnen haben die Gedanken hinüber ins fremde Land, wo unsere 104 Tote gebettet liegen. Sie haben ihr Leben hingegen für alle, die in der Heimat waren. Sie betrauern wir, die gezeigt haben, was es heißt, deutscher Turner und deutscher Art zu sein. Den Tag der Heimkehr haben wir uns anders gedacht. Ein anderes Schicksal war uns beschieden. In erster Reihe begrüßen wir die lebend Heimgekehrten. Ein langes Bild hatte uns mit den 1000, die draußen standen, trotz ihrer Abwesenheit immer verknüpft. Sehr gilt es, noch mehr als bisher weiter zu arbeiten an der Befreiung und Erhaltung unseres Volkes. Wenn auch die Wunden noch lange nicht vernarben, so heißt es doch, frisch, frohen, froh und frei mitarbeitend und nicht verzweifelt, an der vordringlichen, völkischen und deutschen Sache in demselben Geiste für unsere Gefallenen, Gefangenen und Heimgekehrten zum Wohle unseres Vaterlandes.“ Wäre die Feiertag, um die sich das Festkomitee bemüht hat ein besonderes Verdienst erworben hat, ein würdiger Anlaß für das kommende Jahr sein. S.

Die Nationalversammlung.

Die Wahlvorschlagsliste der Deutschen demokratischen Partei.

- D. C. Karlsruhe, 5. Jan. Die Wahlvorschlagsliste der Deutschen demokratischen Partei für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 19. Januar lautet: 1. Dietrich Hermann, Oberbürgermeister in Konstanz, 2. St. Minister des Auswärtigen, Karlsruhe; 2. Dr. Haas Ludwig, Rechtsanwalt, 3. St. Minister des Innern, Karlsruhe; 3. Engelhard Emil, Stadtrat und Handelskammerpräsident, Mannheim; 4. v. Schulze-Gävernitz Gerhard, Professor in Freiburg i. Br.

Der Buchhandel im Altertum.

Deutschland stand in drei Jahrhunderten in der Bücherproduktion auf der ersten Stelle des Weltmarktes. Der Krieg und die danach bedingte Papiernot haben allerdings die deutsche Bücherproduktion ebenso wie die in anderen Ländern nicht unmerklich eingeschränkt. Es ist aber zu erwarten, daß sich in der Leberungszeit gerade der Büchermarkt am reichsten erholen wird. Ansofort und nachher, System und Organisation des Buchhandels zeigen überaus ein ständlich reichhaltiges Element, und es finden sich immer Marktstellen zwischen dem Buchhandel im klassischen Altertum und dem der Gegenwart. Zu Ciceros Zeiten verfaßte der Autor sein Werk an einem Verleger, der ihm entweder für jedes verkaufte Exemplar ein bestimmtes bezahlte, so scheint es bei Cicero selbst gewesen zu sein, oder für eine feste Summe die ganze Auflage übernahm, wie dies etwa bei Martial der Fall war. Man sieht also, daß sowohl das Kaufverhältnis, wie die Art der Antizipationsbonifikation schon im alten Rom ähnlich gewesen sind. Einzelne Ausgaben erreichten bei vorliegenden Exemplaren bis zu 1000 Exemplaren. Eine Zahl, die freilich mit den Kleinverlegern der Modernen von heute nicht mehr gemessen werden kann. Doch muß man bedenken, daß die alten Buchhändler vor der Erfindung der Buchdruckerkunst, das Manuskript des Verfassers zu gleichen Teil einer sehr großen Zahl von Schreibern diktieren mußte, denen dabei natürlich zahlreich Fehler unterliefen. Es waren die Exemplare, welche die altromischen Buchhändler feilboten, oft sehr unvollständig, und die Autoren vertrießen eigenhändig, besonders Exemplare, die für Freunde oder Gönner bestimmt waren. Die Buchhändler waren im alten Rom zahlreich in einem bestimmten Stadtteil, dem „Transtevere“. Die Bücher wurden durch Markt angekauft, die an den Türen der Läden hingen oder an den Säulen des Vestitus, unter dem sich der Laden befand. Die Buchpreise waren nicht sehr hoch. Es wurde z. B. das erste Buch der Cicero'schen des Martial für 5 Denare, etwa 5 Mark, sein. Xenon für nur einen Denar verkauft. So war ein armer Mann, der in einer Dachkammer wohnte, konnte sich eine kleine Sammlung guter Bücher aufbauen, wie Juvenal erzählt. Demen, Ne Deins Bücher kaufen, standen die öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung offen, die in der Zeit von Augustus bis Hadrian auf die für damalige Verhältnisse immerhin sehr beträchtliche Anzahl von 20 angewachsen war.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstleben. Die diesmahlige Ausstellung, welche hier in ihrer Vollständigkeit durch die Architekturbüro beinahe, bringt namentlich in den beiden letzten Sälen einige etwas problematische Werke zur Schau, die das Gefühl der typischen Aggressionen zeigen und durch ihr Ersetzen

Heeresgut ist Reichsgut K 5 Gib heraus, was nicht Dir gehört.

Bolchvorwahrungszamt, Berlin W 6, Friedrichstraße 66.

- 5. Reifer Gottfried, Landwirt und Kalschreiber in Einbelem (Niederrhein); 6. Dehmen Gust., Betriebsbeamter des Deutschen Werkmeisterverbandes, Fahr; 7. Kromer, Frau Emma, Mannheim; 8. Suedes Emil, Bijouteriefabrikant, Pforzheim; 9. Zimmermann Heinrich, Landwirt, Biesloch (Niederrhein); 10. Dr. Gugelmeier Erwin, Bürgermeister, Börsch; 11. Bea Alfred Jung, Schuhmachermeister, Freiburg i. Br.; 12. Holzwarth Karl, Elektromonteur, Mannheim; 13. Dr. Kobi Johanna, Rechtspraktikantin, Freiburg i. Br.; 14. Schöller Ignaz, Holzermeister, Triberg.

Letzte Meldungen.

Die neuen Putsche in Berlin.

Berlin, 5. Jan. (WB.) Infolge eines gemeinsamen Aufreuses der Unabhängigen und der Spartakusleute veranlaßten sich in der Siegesallee ihre Anhänger zu einer Massenkundgebung gegen die Ablegung Eichhorns. Viele Redner forderten nicht nur zur Bewaffnung des Proletariats auf, sondern erklärten unter Beifall ihrer Zuhörer, daß sie entschlossen seien, die Nationalversammlung zu verhindern. Die Redner forderten dann die Massen auf, sofort zum Reichstag zu stürmen und Ebert und Scheidemann zu massakrieren. Dann formierte sich der Zug und zog durch das Brandenburger Tor vor das Ministerium des Innern. Am Brandenburger Tor verbrannte man auf einem Scheiterhaufen eine Unmenge von Regierungspapieren. Vor dem Ministerium wartete bereits die Bereitschaft in einem Kraftwagen auf den Zug. Von dem Verbot hielt er eine Ansprache an die Menge, worin er sagte, daß an der Spitze des Reiches Verblicher stünden. Das Proletariat müsse sich bewaffnen und einen eisernen Ring um das Präsidium legen. Die Soldaten müßten im Verein mit dem vernünftigen Proletariat alles aufbieten, um die Entfernung Eichhorns zu verhindern.

Die Erregung wuchs von Minute zu Minute. Nach dem Kampfaufbruch Viehnecht legte der Zug nach dem Polizeipräsidium in Bewegung auf dem Ballen des Polizeipräsidiums erschien Eichhorn in Begleitung Viehnechts und Lebeours. Eichhorn gab vom Balkon aus die Erklärung ab, daß er so lange auf seinem Posten bleiben werde, wie es das Berliner Proletariat verlange, und daß er seine ganze Macht dazu bemühen werde, um die Erregungen der Revolution zu sichern.

Nachdem auch Viehnecht das Wort ergriffen hatte, zog die Menge gegen 5 Uhr weiter. Ein Teil der Demonstranten zog vor das Gebäude des „Vorwärts“, das gestürmt und besetzt wurde. Während der Voranfrage am „Vorwärts“-gebäude hatte sich vor dem Hause eine große Menge angesammelt. Viehnecht entdeckte jemand, daß in dem gegenüberliegenden Gebäude sich das Propagandabüro Groß-Berlin der sozialdemokratischen Partei befindet. Dieses Gebäude wurde gestürmt und die ganze Einrichtung des Büros auf die Straße geworfen wie verbrannt wurde. In später Abendstunde waren die Demonstranten dann nach der Charloitenstraße und besetzten dort die Zentrale des Roten Büros.

Entdeckung einer neonrevolutionären Verschwörung in Braunschweig.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Wie die „Freiezt. St.“ meldet, ist in Braunschweig eine revolutionäre Gegenverschwörung entdeckt worden, die gestern unter Führung von Offizieren und aktiven Feldwehnen die Kaserne stürmen und den U. u. S. Rat ablösen wollten. Nach Entdeckung der Verschwörung haben die Arbeiter die Betriebe verlassen und mit scharf gehaltenen Waffen auf den Straßen demonstriert. Die Leiter der Gegenrevolution wurden verhaftet. Zwei Jahneister der hier garnisonierenden Truppen sind mit Summen von insgesamt 640 000 M. geflohen.

In gewisser Hinsicht das Schmale dieser neuen Richtung beweisen, sofern nicht eine starke Persönlichkeit dahinter steht. Die Bilder von H. Grete Willers-Hamburg, H. Hausmann-Karlsruhe und E. Graeser-Stuttgart haben sich durch inneren Gehalt heraus.

In übrigen Sälen herrscht Mannheimer Kunst Peter Beyer zeigt einige köstliche, sonnige Landschaften und Motive arabischer Einträge, die gut verarbeitet sind. Bildnisse und Stillleben sind etwas hart. H. Gulljahr hat sich in dreier Technik gut entwickelt, auch die Auschnitte sind gut gewählt. Die Natur selbst noch nicht in allen Teilen frei überwunden. Prof. Otto Arbeiter hat in ihrer Qualität bekannt, neue Momente nicht hinzuzutreten. Paul Dahl in Altes zeigt einige flotte, sehr plastische Blumenstücke. H. Riggel-Berlin einige elegant im letzten aber nicht sehr plastische Bildnisse die freilich nicht erschauern. Inneilich gefüllt und technisch bewußt sind die Arbeiten von Hans Szung-Koblenz und die beiden schönen Landschaften von W. Vinte-Karlsruhe. Die Graphik ist gut vertreten durch H. Ugarsti-Düsseldorf, phantasievolle Illustrationen, sehr gut gezeichnet, durch H. Kästel-Bonn-Alte, flatte Radierungen und einzelne Blätter von Marcel Kour, Raffaele, Prof. B. Heroug, M. Prechseider usw. Es gibt immer etwas zu sehen. Mannheimer Kunstverein a. V.

Die zur Zeit ausgestellten Bilder bleiben nur noch kurze Zeit hängen — verkauft wurden: 1 Delgemälde von Prof. Otto-Mannheim, 1 Delgemälde und 1 Aquarell von H. Pfeiffer-Mannheim.

Das badische Land im Bild.

Um das reichhaltige und vollstündliche Material der Ausstellung breitenst Volksschichten nahe zu bringen, ist drabsichtigt, Führungen zu veranstalten. Vereine, Verbände und Gewerkschaften, die für ihre Mitglieder eine besondere Führung wünschen, werden gebeten, sich rechtzeitig mit dem Sekretariat der Kunsthalle in Verbindung zu setzen. Neben Herrn Dr. Stord werden Herr Dr. Tannenbaum und Herr Eich sich an den Führungen beteiligen.

Einmaliger Klavierabend — Dreizehn Jänner.

Erwin Fischer, dessen ausgedehntes Spiel — zuerst in der Außerordentlichen Musikalischen Akademie — in bester Erinnerung steht, gibt am 14. Januar im Refektorium eines Klavierabend. Den Fortsetzungsauf befragt das Mannheimer Musikhaus.

Musikalische Akademien.

Sollten des morgigen Dienstag Mittagsabend Akademienkonzerte aus diesem unsere einheimischen Konzertsäle dieses (Mannheim) und Müller (Sied), welche Drabm's phonolisches Doppelformer für Violin und Cello mit Orchester, ein Späzmat des Meisters, zu Gehör bringen werden.

Neue Zusammenstöße in Königsblütte.

Königsblütte, 5. Januar. (Frei-Zeit.) Die der Oberläufige Arbeiter in Königsblütte melden, kam es am Sonntag abend infolge einer Demonstration der Sozialisten wieder zu Zusammenstößen mit Reichsbürger Jägern. Die Demonstration zog abends in der 8. Stunde vor das Hofplatz der Königsblütterer Hofkompanie und legte sich in den Besitz der dort befindlichen Gewehre. Es entspannen sich nun Kämpfe um die Quartiere. Die Jäger hatten sich darin verschanzt und verteidigten sich mit Maschinengewehren. Es gab dabei drei Verwundete, von denen einer in der folgenden Nacht starb. In der Nacht rückten Infanterie und Kavallerie in die Stadt. Um 2 Uhr folgten Oularen. Die Demonstrationen beschränken auf Entfernung der Jäger und drohen mit dem Generalkrieg. Die Verhandlungen der Streitenden mit der Berginspektion sind noch nicht wieder aufgenommen worden.

„Temps“ kontra „Vorwärts“.

Bern, 5. Jan. Der „Temps“ erklärt in einer Polemik gegen den Berliner „Vorwärts“, daß allein Deutschland die Verantwortung für die Vorgänge im Osten zuzufallen. Deutschland habe die östlichen Gebiete den Bolschewisten überlassen und die Polen provoziert. Das Blatt erklärt, die Ueberlassung von Waffen und Munition sowie des rollenden Materials an die Bolschewisten sei ein Verstoß gegen Art. 12 des Waffenstillstandsvertrages, und schreibt, daß die vom „Vorwärts“ verlangte militärische Expedition Deutschlands gegen Polen der Entente das Recht geben werde, den Deutschen jegliche Truppenentsendung zu verbieten.

Briefkasten.

- J. R. Das Entlassungsgeld und der Entlassungs-Kausus steht aus denjenigen Leuten zu, die nach dem 9. Nov. entlassen wurden. (718) U. v. R. Ihre Anfrage ist durch die unter J. R. gegebene Auskunft beantwortet. (720) R. G. B. Auch für Sie kommt das unter J. R. angeführte in Frage. (709) J. B. 12. Wie wir bereits unter J. R. mitteilten, haben nur diejenigen Anspruch auf Entlassungsgeld und Entlassungs-Kausus, die nach dem 9. November entlassen wurden. (725)

Handel und Industrie.

Flachs- und Hanfbau im Jahre 1919.

Die neueste Nummer der Bad. Oew. u. Handw.-Ztg. bringt über den Flachs- und Hanfbau im Jahr 1919 u. a. folgende Mitteilung:

Zwecks Sicherstellung des Bedarfs an Gespinnst- und Webwaren für unsere gesamte Volkswirtschaft ist für das Wirtschaftsjahr 1919 eine weitere Ausdehnung des Flachs- und Hanfbaues unbedingt notwendig. Die in der Uebergangs- und Friedenszeit noch auf Jahre hinaus andauernde Stoff- und Fasernot der ganzen Welt, die Inanspruchnahme der Welttonnage für die Verfrachtung von Nahrungsmitteln, die allgemeine Teuerung, die hohen Arbeitslöhne der Industrie, der Stand unserer Valuta im Ausland, die ungeheuren Kriegslasten usw. werden die Einfuhr ausländischer Gespinnststoffe gerat erschweren und verteuern, daß an einen Preissturz aller Faserstoffe voraussichtlich kaum zu denken ist und deshalb eine weitere Ausdehnung des Hanf- und Flachsbaues auch für den größeren Landwirt und Gutsbesitzer vorteilhaft und rentabel erscheint.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat bereits im Jahre 1918 mit Unterstützung der landwirtschaftlichen Organisationen Badens durch Beschaffung und Verteilung von Lein- und Hanfsaat die Förderszuzugung an Gespinnstpflanzen um mehr als das Zwanzigfache gesteigert und eine Gesamtanbauläche von etwa 1000 ha in Baden erreicht, die sich auf 1270 Gemeinden mit nahezu 180 000 Anbauern von Flachs- und Hanf verteilt. Vielen Tausenden badischer Landwirte ist es im laufenden Jahr durch den Anbau von Flachs und Hanf möglich, den Bedarf an Web- und Seilerwaren durch Selbstverarbeitung oder Inanspruchnahme des Bezugsrechts für fertige Web- und Seilerwaren zu decken. Die Stroh- und Rostwarenpreise für Flachs und Hanf werden für das Anbaujahr 1919 eine weitere bedeutende Erhöhung erfahren, so daß die Rentabilität des Faserbaues, vielleicht abgesehen von dem Tabakbau, von keiner andern Kulturart übertroffen wird. Der in Aussicht stehende Abbau der Beschlagnahme wird die Anbauverteilung der Landwirte erhöhen. Flachs- und Hanfbau sichern dem Landwirt gute Einnahmen durch Faser- und Oelmannenertrag, sind infolge ihrer bodenverbessernden und unkrautvertilgenden Eigenschaften ausgezeichnete Vorfrüchte für den Getreidebau, ermöglichen den Haus- und Wirtschaftsbedarf des Landwirtes an Leinwand, Leinöl und Leinleinen zu decken und versorgen den Landwirt mit den notwendigen Seiler- und Webwaren und Garnen.

Nach vorstehenden Ausführungen ist zu empfehlen, den Flachs- und Hanfbau in jedem landwirtschaftlichen Betrieb nach Möglichkeit aufzunehmen und demselben bereits in diesem Jahre eine entsprechende Fläche einzuräumen. Hanf eignet sich besonders für mittlere Böden in tiefgründigen bestem Kultur- und Düngeszustand, während der gemäßigtere Flachs selbst auf leichten Böden in der Ebene wie im Gebirge gute Erträge bringt. Saatgut steht genügend zur Verfügung und bilden wir den Bedarf baldigst an die Badische Landwirtschaftskammer oder an die Deutsche Flachsbauergesellschaft m. b. H. Abteilung Baden in Karlsruhe in Auftrag zu geben. Bei Hanfsaat werden 0,8 kg pro Ar, bei Leinfaat 1,5 kg pro Ar benötigt.

Fachliteratur.

Von Salings Börsen-Jahrbuch 1918/19 ist soeben Salings Börsen-Papiere III. Teil (Provinz-Börsen) in 10. Auflage im Verlage für Börsen- und Finanzliteratur A.-G. Berlin und Leipzig erschienen. Das in der gegenwärtigen Kriegszeit besonders hochwertige Werk berichtet ausführlich über alle Dividendenpapiere und Fonds, die an den Börsen von Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, München, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Stettin, Stuttgart und Zwickau im Börsenverkehr notiert werden und gibt gewissenhafte Auskunft über die Entwicklung eines jeden Unternehmens. Ganz besonders hervorzuheben verdient die ausführliche Behandlung der in Essen und Düsseldorf gehandelten Gewerkschaften, über die sonst nur schwer zuverlässige Mitteilungen zu erlangen sind. Ferner sämtliche Kaliwerte, in denen im freien Verkehr lebhafter Umsätze stattfinden. Auch diesem Bande ist wiederum ein genau gearbeitetes Register der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beigegeben, das vielen Abnehmern willkommen sein dürfte.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Fogelstation von Rhein	Daten						Bemerkungen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Hilobona*)	2.65	2.38	2.08	2.73	2.72	2.60	steht 4 Uhr
Kahl	4.07	4.50	4.72	4.00	3.84	3.76	Raum 2 Uhr
Bass	1.19	1.28	1.53	1.65	1.20	1.77	Raum 2 Uhr
Bannheim	6.85	7.15	7.21	7.01	6.57	6.14	Sargen 7 Uhr
Kahn							F. 12 Uhr
Reck							Vorm. 1 Uhr
König							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim		2.14	2.18				Vorm. 7 Uhr
Halsbrunn	2.83	2.28	2.08	1.83			Vorm. 7 Uhr

*)

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

- (2.) Unbestimmter Nachbruch: wird gerichtlich verurteilt. 7. Januar: Bedeckt, milde, sehr windig. 8. Januar: Veränderlich, milde, starke Winde. 9. Januar: Wolkig, teils Niederschlag, Normaltemperatur. 10. Januar: Bedeckt, Niederschläge, ziemlich kalt, stürmisch. 11. Januar: Veränderlich, normaltemperatur, Windig.

Leichte Federnrolle
für 30 Jhr. Krugkraft, zu
taufen gel. Joseph Kuhn,

Gitarre
zu tauf. gel. Ang. m. Preis-
ang. u. V. C. 1. a. d. Gesch.

Eine Ponychaise
zu taufen gel. 97
Händl. O. S. 6. Bäcker Hof.

Tischler-Maschine
(Kreis-Bode u. Bröle) mit
Wertz. Juch zu taufen. 323

gut erhalt. Kupeekoffer
aus Leder sofort zu taufen
gel. Angebote mit An-
gaben der Preisforderung

Schreibmaschine
gebraucht, mit feinerer
Schrift zu taufen gel.
Angebote u. C. 3. 19 an

Zigaretten
kaufe ich jeden Posten bis
15 Hl. das St. 450

Zigarrenladen-
Einrichtung
sofort zu taufen gel. 503

Kleine Pritschenrolle
für Gel oder Pump
verkauft G. Hirschmann, Post-
straße 52. 258

Miet-Gesuche.
Junge, anständige Dame
sucht sonniges, möbl. Zimmer

Gesucht
beim möbl. Zimmer
für sofort. Angeb. mit Preis

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

Möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten und leerer
Wohnung

3 Zimmer-Wohnung
eventuell schöne

2 Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad, in best.
Haus gel. jungem

2 Zimmerwohnung
mit Küche per 1. Febr. Nähe
Kleinplatz

2 od. 3 Zimmerwohnung
mögl. mit elektr. Licht 223

Schöne 4 Zimmer-
Wohnung
ab 1. April, event. schon
früher zu mieten gel.

1-2 Zimmer
für Bürozwecke möglichst ein-
gerichtet, Nähe Hauptpost

4 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in
gutem Hause (Lindenhof) von

4-5 Zimmer-Wohnung.
Angebote besuche man zu
richten unter C. K. 110 an die

Heil. Dame (Kistwe.) sucht
per 1. April evtl. früher

3-Zimmerwohnung
m. Bad u. Stöpsl. Bam. l. Jh.
Verge p. l. 4. 10 zu mieten

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, Nähe
Schloß oder Parkplatz

Kleiner Laden
oder Magazin
evtl. auch im Hinterhaus in

Vermietungen
Für Mieter!
Wohnungen und Geschäfts-
lokale vermittelt

4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und Küche, auf 1. April

2-3 Zimmer
mit Bad, elektr. Licht u. Bad

4-5 Zimmer-Wohnung
in best. Hause, gut. Lage

Gut möbl. Zimmer
sofort oder per 15. Jan. von

2-3 Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht im

1 Wohn- und Schlafzimmer
od. 3 Schlaf- u. 1 Wohnz. im

1 Wohn- und Schlafzimmer
od. 3 Schlaf- u. 1 Wohnz. im

2 Zimmerwohnung
in gutem Hause, gleich weiche

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar ohne Kinder

Möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer
möglichst Oststadt
sofort gesucht. Näheres unter C. E. 105

2 Büro-Räume
in zentraler Lage
per sofort gesucht
Angebote unter C. P. 106 an die

Heirat
heiraten oder Ehen u.
Beamtinnen- und allen Stellen

4 Zimm.-Wohnung
mit Küche und Bad in
gutem Hause (Lindenhof) von

Büro
2 bis 3 Zimmer
für sofort gel.
Angebote mit Preis unter

Bäckerei
in bester Lage Mandelhaus
zu mieten evtl. zu taufen

Kleiner Laden
oder Magazin
evtl. auch im Hinterhaus in

Vermietungen
Für Mieter!
Wohnungen und Geschäfts-
lokale vermittelt

4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und Küche, auf 1. April

2-3 Zimmer
mit Bad, elektr. Licht u. Bad

4-5 Zimmer-Wohnung
in best. Hause, gut. Lage

Gut möbl. Zimmer
sofort oder per 15. Jan. von

2-3 Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht im

1 Wohn- und Schlafzimmer
od. 3 Schlaf- u. 1 Wohnz. im

2-3 Zimmer
mit Bad, elektr. Licht u. Bad

4-5 Zimmer-Wohnung
in best. Hause, gut. Lage

Gut möbl. Zimmer
sofort oder per 15. Jan. von

2-3 Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht im

1 Wohn- und Schlafzimmer
od. 3 Schlaf- u. 1 Wohnz. im

2-3 Zimmer
mit Bad, elektr. Licht u. Bad

4-5 Zimmer-Wohnung
in best. Hause, gut. Lage

Gut möbl. Zimmer
sofort oder per 15. Jan. von

2-3 Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht im

1 Wohn- und Schlafzimmer
od. 3 Schlaf- u. 1 Wohnz. im

2-3 Zimmer
mit Bad, elektr. Licht u. Bad

4-5 Zimmer-Wohnung
in best. Hause, gut. Lage

Gut möbl. Zimmer
sofort oder per 15. Jan. von

2-3 Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht im

1 Wohn- und Schlafzimmer
od. 3 Schlaf- u. 1 Wohnz. im

2-3 Zimmer
mit Bad, elektr. Licht u. Bad

Geldverkehr.
Darlehen
gegen Schuldscheine, Wechsel-
und sonst. Sicherh. Antr.

Geld
in jeder Höhe gegen gute
Sicherh. f. auszuliehen.

Brauchen Sie Geld?
Gute Darlehen ohne Bür-
gen! Zuschriften un. U. Z. 1

Teilhhaber
gel. zur Vergrößerung
eines bereits bestehenden u.

Laute und Klavier
eri. Dame gründl. Angeb. un.
D. G. 49 a. d. Gesch.

Kaufm. Kurse
Sprachkurse
VISSE-BERLITZ

Vermischtes.
Gute Belohnung
demjenigen, der mir über

Parterreloge-Platz
Abeil C
für den Rest der Spielzeit ab-

Theaterplatz
2. Rang
für dieses Spieljahr wegen

gute Pflege
gegeben. Angeb. u. C. N. 30

Frisieren und Ondulieren
gründl. erlernen, ohne gegen-
seitige Vergütung. Angeb. un.

Porträts.
Zeichnungen in Kohle,
Reide nach dem Leben nach

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Porträts
von Geliebten werden
nach Vorlage von

Bautechniker
mit fleißig. Berühmt. vertraut.
Kurze Dienstreise. Angebote mit

Braves fleiss. Mädchen
für sofort oder später gel.
538 O. G. 2. 2. 51.

Tücht. strebs. Kaufmann
(Kriegsteilnehmer), 28 Jahre
alt, mit allen vorz. vorkommenden

Stellung als Stütze
Röhm oder Hausknecht in
gutem Hause. Gute Bezahl.

Kleidermacherin
sucht noch Kunden im
Kleidermachen, Umkleen.

1 Vertikow
mehrfach poliert, mit Kunst-
holz-Einbauten, zu vert.

Reparaturen
aller Arten Uhren.
Schnellste Bedienung

Neu eingetroffen
Phonographenwalzen
alte u. sehr. Walzen werd.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.

Das Leben ohne Humor
ist jetzt noch weit weniger angebracht
als früher. Verschaffen Sie sich deshalb
unbedingt die Megendorfer-Blätter...

Tapeten
in allen Preislagen
v. Derblin G. m. b. H.
C 1-2

Für Wäsche-Großisten und Wäscher
Herren-Artikel-Geschäfte
übernehme ich die Umwandlung der
Lagerbestände in
Kragen, Manschetten, Servietten
zu erstklassiger Dauer-Wäsche...

Reparaturen
werden stets prompt und gut ausgeführt.
Schuhsohlerei und Maßgeschäft
G. G. 1. part.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Wir haben uns entschlossen, am hiesig. Platze ein
Bürsten Spezialhaus
zu eröffnen, um dem Ill. Publikum von Mannheim
und Umgegend Gelegenheit zu geben, zu billigen
Preisen gute Bürsten und Besen einzukaufen...

Batterien
für Taschentlampen
treffen täglich ein.
L. Spiegel & Sohn.
K 2, 1. u. H. 14.
R 534a

Bett-Federn
Füllfedern per Pfund
Mk. 4.00, do. hart u. weich
Mk. 4.50, Halbdaunen
Mk. 6.00, do. gut füllend
Mk. 7.50.

Betten
aus guten inlett-Ersta-
stoffen, Muster und
Katalog frei. Nichtgefallend
(Geld zurück. 7000) Kunden,
50000 Dankschreiben.
Bettfedern, Großhandlung
Th. Kr. neub. Kassel 6.

Brennholz abzugeben.
M 7, 4 Jean Biz, M 7, 4
Telephon 4027, Telephon 4027.

Landwirtschaftl. Maschinen
Locomobilen, Dreschmaschinen etc.
werden sauber, schnell u. billig repariert.
Papirnik, Industriestraße 6.

2-3 Zimmerwohnung od. pass. Laden
für sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter M. T. 61
an die Geschäftsstelle.

National-Theater

Montag, den 6. Januar 1919.

Der Narr

Anfang 6 Uhr.

MANNHEIM.

Dienstag, den 7. Januar 1919
abends genau 7 Uhr

im Musensaal des Rosengartens
4. Musikalische Akademie
des Mannheimer Nationaltheaterorchesters.

Litung: Wilhelm Furtwängler.
Solisten: Hugo Birkigt, Violine.
Carl Müller, Cello.

Vortragsfolge: 1. Joh. Seb. Bach, Suite H-Moll für Streichorchester und Flöte. 2. Joh. Brahms, Doppelkonzert für Violine u. Cello mit Orchesterbegleitung. — Pause. — 3. L. van Beethoven, Sechste Symphonie F-dur (Pastorale).

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und am Konzertabend an der Kasse des Rosengartens. N42a

Klavierabend Schumann-Chopin

Lili Koppel

Versammlungssaal - Rosengarten
Samstag, den 11. Januar 1919, abends 7/8 Uhr
Schumann a) op. 28, b) Novallette b-moll, c) op. 27; Chopin op. 25, op. 10, op. 12, op. 28, op. 57, op. 49 - Karleu: 5.-, 4.-, 3.-, 1.50. Vorverkauf: Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a und K. Ferd. Heckel, (Konzertkasse) O 8, 10.

Künstlertheater „Apollo“

Heute Montag abends 7 Uhr: L411a

Die Rose von Stambul

Achmed Bey . . . Ernst Vogler

Sportverein

Mannheim-Waldhof 07

Liga-Mannschaft:

Sieger des Mannheimer Pokals.

2. Mannschaft:

Sieger des Silbernen Bechers.

Sämtl. Damenfriseur, Perückenmacher
u. Friseurgehülfen der Stadt Mannheim
werden zu der am **Donnerstag,**
den 9. Januar 1919, im Hotel
„Stadt Lück“, P 2 stattfindenden

Versammlung

herzlichst eingeladen . . . 832

Schwimmclub „Poseidon“

Schwimmerinnen und Schwimmer, sowie Interessenten laden wir zu der am
Mittwoch, 8. Januar 1919, abends halb 8 Uhr
im Restaurant „Alter Reichskanzler“ S 6, 20
stattfindenden

Versammlung

höflichst ein.
Tagesordnung: Begrüßung der aus dem Felde zurück-
gekommenen Krieger
Besprechung der Hallenbad-Frage.

Der Vorstand.

Vom Felde zurück, habe ich meine
Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden werktags von 8-10 vorm.
1/2-3 nachm.

Mannheim-Sandhofen, 6. Jan. 1919.

Dr. Duffng.

Vom Felde zurück, habe mein Geschäft wieder
aufgenommen. Empfehle mich in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten. [164

Emil Schwebler

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Reparaturen

Fernspr. 4189. Seckenholzerstraße 24.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt hierdurch bekannt, daß die
Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma

Buch-, Kunst- & Bilden-Druckerei

Ferdinand Steinhardt & Cie.,

vormals Ferdinand Steinhardt & Wilhelm Kommet
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

durch Gesellschaftsbeschluss vom 31. Dezember 1918 aufgelöst
und der Unterzeichnete zum Liquidator bestellt worden ist.

Zugleich werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert,
sich bei dieser zu melden.

Mannheim, den 31. Dezember 1918.

geg.: Dr. Weingart, Rechtsanwalt. 54

Privat-Tanzinstitut

E. Trautmann

Zu meinen am 7. ds. Mts., abends 8 Uhr in der
Saal C 4, 12 beginnenden 219

Tanzkursen

Somit noch einige Anmeldungen gemacht werden. Ver-
ständliche Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung S 4, 2.

Billiges Putz-Angebot!

Samtformen schwarz große u. mittlere Formen 12.95 } Samtformen schwarz und farbig bessere Qualitäten . . . 19.50

Filzformen schwarz und farbig verschiedene Formen Stück 3.90

Velourhüte schwarz und farbig . . . 35.00
Stück 70.-, 60.-, 50.-

Ausstellung und Verkauf von billigen Fantasie's und Flügeln

per Stück Mk. 2.95, 1.95, 1.50, 75, 50 Pfg.

Verkauf 2. Stock Schmoller Beachten Sie unsere Fenster

Kaufmännische u. techn. Angestellte, Handlungsgehülfen.

Unser erstes Ziel ist erreicht!

Die erwerbslosen Kollegen werden ausreichend unterstützt. Wir haben sie vor Hunger und vollständiger Verarmung geschützt. Im Verein mit den werktätigen Arbeitern haben wir durch Tatkraft und Energie das erreicht, was das Verlangen aller war, und dies ist

die Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge.

Wir kämpfen weiter!

Unsere nächsten Ideale gelten den tätigen Berufsgenossen, die heute noch bei Hungerlöhnen und teilweiser Ueberarbeit schmachten. Wir wollen auch denen ein lebenswertes Dasein erringen.

Wo sind die alten Verbände geblieben?

Mit leeren Phrasen an den Plakatsäulen ist den Angestellten nicht gedient.

Nur durch Kampf zum Sieg!

Heft alle mit das Werk vollenden.

Darum schließt Euch unserer neuen Organisation restlos an. Wir haben uns auf freigewerkschaftlicher Grundlage aufgebaut. Kommet alle! Bei uns findet ihr das, was ihr sucht und was ihr braucht.

Vereinigung aller dem kaufmännischen u. technischen Berufe angehörenden Standesgenossen zur Wahrung der Berufsinteressen. Mannheim, Sekretariat, B 2, 12.

Aktiva. Vermögens-Rechnung vom 30. Juni 1918 (Geschäftsjahr 1917/18).

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, and sub-columns for currency (Mk, Pf) and units (Stk, Stk). Rows include items like Gebäude und Grundstücke, Mobilien, and various funds.

Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 30. Juni 1918.

Table with 4 columns: Soll, Haben, and sub-columns for currency (Mk, Pf) and units (Stk, Stk). Rows include items like Teilschuldverschreibungen, Gewinn, and various expenses.

Der Dividenden-Kupon pro 1917/1918 wird mit Nr. 110.- ab 28. Dezember 1918 eingeklärt bei:

- 1. der Gesellschaftskasse,
2. Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
3. Mitteldeutschen Creditbank, Frankfurt a. Main,
4. Bayerischen Vereinsbank, München.

Herr Rechtsanwalt Dr. H. Rosenfeld ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seine Stelle ist Herr Carl Wolff, Mannheim, in den Aufsichtsrat eingetreten.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff Der Vorstand.

Mannheim-Redaktion, den 28. Dezember 1918.

Kaufmännischer Verein von 1858

Bezirk Mannheim.

Donnerstag, 9. Jan. ds. Js., Abends 7 Uhr

12 Apostel, C 4, 11, 2. Stock

Haupt-Versammlung

Der Vorstand.



Wir eröffnen am

Mittwoch, den 8. Januar

abends 8 Uhr

in der Friedrichschule, Zimmer 20 (Eingang vom Ring her zwischen U 2 und U 3)

204

Anfängerkurse.

Teilnehmergebühr, einchl. Lehrmittel Mk. 15.-

Die übrigen Kurse beginnen wieder am Dienstag, den 7. Januar 1919.

Mannheim, 2. Januar 1919.

Stenographen-Bureau

Stefan-Schrey.

H 7. 35

3 Bände, trockenes 833a

Magazin

sofort zu versenden

Räucher im Laden bezieht.

Liederhalle E. V.

Der Beginn des

Herrenabends

zur Begrüßung unserer

Freiwilligen am Dienstag

den 7. Januar cr. 8/1 auf

7 Uhr

festgelegt.

Der Vorstand.

Schwarzer

Peizkragen

Breitschmang, verloren, Geg.

gute Belohnung abgegeben

433 Oite Beckstraße 21.

Nähmaschinen

alle

repariert unter Garantie.

Raabes, Wehmann, L. S. 2

Vollkraft genügt 222a

Welche wissenschaftl. gefüllte Lehrkraft erteilt
italien., span. evtl. dänischen
Sprachunterricht?
Angebot mit Befähigungsnachweis, vollständigen
Verfahrenen und Honoraranspruch unter R. M. 101
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 361

bringt u. bestellt der Sieg.

Wachtel, S. 4, 6.

Tele. Nr. 2019

Papier, Flaschen, El-

sen, Lumpen, Keller-

u. Speichergewerke,

somit beschleunigt frei.

Bin Jeder

Reparaturen

in Maurer-, Dachdecker-, Spengler-,
Installationsarbeiten, sowie Neu-

arbeiten werden prompt und fach-

gemäß ausgeführt. 2050a

SCHNEPF & Co.

Leinwand 25 Mannheim Telephon 1412

Zusammenlegbare Verdecke

für

Personen- und Lastkraftwagen, Dogcart-

Jagdswagen usw., sowie einzelne Teile dazu.

Beschliffe und gebogene Hölzer liefert

Süddeutsche Verdeckfabrik G. m. b. H.

Schwetzingen.

Neues Waschpulver

beste Qualitätsware, vom Reichsausschuß für Seife und

Seife zum markenfreien Handel zugelassen, offen in

Papier- oder Dosenpackung und Holzboxen, oder in Dosen

in Holzboxen in jeder Quantität ab Lager Mannheim zu

billigsten Preisen empfohlen. 1124a

Eisele & Hoffmann, Mannheim.

Steuerberatungen

Bücher-Revisionen

(ständige und zeitliche)

Bilanzen

Bürodienst-Organisationen, Reorganisationen, Verkehr.

Buchhaltungen, Statistiken und Treuhändergeschäfte.

M. Hoffmann, Mannheim, G 3, 7.

Gerichtl. beeidigter Bücherrevisor, Organisations-Anwalt

und kaufmänn. Sachverständiger.

Allererste Referenzen. 31

Wir bitten unsere geehrten Inserenten

bei Neu- u. Abbestellungen von Anzeigen

diese nur

schriftlich nicht telefonisch

zugeben zu wollen, damit Irrtümer, für

die wir keine Verantwortung übernehmen,

vermieden werden.

Mannheimer General-Anzeiger